

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

150 (29.6.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-676929](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-676929)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 27 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanchluss Nr. 40.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 150.

Oldenburg, Sonnabend, den 29. Juni 1901.

XXXV. Jahrgang

Siehe zu drei Beilagen.

Politische Wochenübersicht.

H. Oldenburg, 29. Juni.

Krisengerüchte über die Begehung der höchsten Staatsämter und eine Katastrophe von unabsehbaren Folgen auf wirtschaftlichem Gebiet, waren die Zeichen der letzten Woche. Die Krisengerüchte leiteten aus dem Vortrag des Grafen Bülow beim Kaiser in Kiel über eine Reihe schwebender Fragen der inneren und äußeren Politik allerhand Mutmaßungen über bevorstehende Veränderungen in der Regierung her und veränderten den Eintritt des Herrn von Tzielen und des Grafen Potjomsky. Es gewinnt insbesondere allmählich den Anschein, als ob diese Gerüchte im wesentlichen auf politische Unterströmungen zurückzuführen sind, die an dem bestehenden Vertrauensverhältnis zwischen dem Kaiser und seinem ersten Ratgeber nichts zu ändern vermögen. Von dem anderen Ereignis, dem Zusammenbruch der Leipziger Wank, läßt sich leider kein Nota wegdisputieren. Es steht fest, daß in Leipzig ebenso wie in Berlin die unterhörtete Macht, die mit der Leitung eines großen Finanzinstitutes verbunden ist, gemißbraucht und dadurch der Ruin angezögelter Krisen herbeigeführt ist. Welche Folgen das traurige Ereignis nach sich ziehen wird, läßt sich zur Zeit noch gar nicht übersehen. Man gewinnt allmählich angefaßt den Schlag auf Schlag hereinbrechenden Katastrophen ein Gefühl der Unsicherheit und des Mißtrauens, wie es zur Zeit der Gründerperiode nicht viel schlimmer gewesen sein kann. Die Theorie von der regelmäßigen Wiederkehr großer wirtschaftlicher Katastrophen innerhalb eines Zeitraums von 15 Jahren scheint auch gegenwärtig wieder ihre Bestätigung zu finden. — Ueber den neuen Zolltarif, der dem Bundesrat, und damit einer ganzen Reihe von „Mitwissern“ zugegangen ist, sind noch immer keine Mitteilungen in die Öffentlichkeit durchgedrungen; die Geheimhaltung der in Aussicht genommenen Zollsätze ist wider Erwarten gelungen. — Der Attentäter Weiland, der am 6. März in Bremen das Leben des Kaisers gefährdete, ist vom Reichsgericht endgültig abgeurteilt und wegen geistiger Unzurechnungsfähigkeit außer Verfolgung gesetzt worden. Damit sind die Älten über einen Fall geschlossen, der seinerzeit außerordentlich viel Staub aufgewirbelt hatte. — Der Kolonialrat hat vorgeschlagen in Berlin seine Sommertagung begonnen. Aus den Verhandlungen interessiert am meisten, daß man in Zukunft junge Kaufleute zu Kolonialbeamten heranbilden will, um die Schwierigkeiten, die durch bureaukratisches Regiment in den Kolonien gar zu leicht entstehen, in Zukunft zu vermeiden. — Ein bemerkenswerter militärischer Erlaß des Kaisers bestimmt, daß Personen des Verurteiltenstandes auf ihren Antrag zu geistlichen und freiwilligen Übungen der Befugungsbrigade in China einberufen werden können.

In China war in der letzten Woche wieder von Unruhen die Rede, die zum Teil auf englischen Ubertreibungen beruhen. Jedenfalls ist dem Juge des Prinzen Tuan mit ein paar Tausend Reitern auf Befehl keine Bedeutung beizumessen, und das Gerücht vom Wiederaufleben der Völkerverbewegung bedarf noch der Befestigung. Dagegen harret die Mandchurienfrage noch immer ihrer Lösung, wie aus Russlands Wiederaufstellung der Räumungsangelegenheit hervorgeht. — Ueber die Heimreise der deutschen Truppen ist bestimmt worden, daß diese in 21 Dampfern in der Zeit vom 8. Juni bis 14. September in Ostasien eingeschifft werden und ihre Ankunft in Bremerhaven vom 23. Juli bis 29. Oktober zu erwarten steht. Der Dampfer „Wittelsund“ mit über 400 Rekonvaleszenten und Kranken an Bord ist vorgestern bereits aus Ostasien heimgekehrt; leider befanden sich unter den Kämpfern 20 Gefangene, die sich drüben z. T. schwere Verletzungen hatten zu schulden kommen lassen.

In Südafrika ist außer den üblichen Schammeln und Gerüchten über Friedensverhandlungen nichts Neues von

Belang passiert. Die thörichte Meldung von einem Besuch des Präsidenten Krüger beim Kaiser in Berlin rangiert in Bezug auf Glaubwürdigkeit unmittelbar neben der Meldung von Gerechtigkeit des Grafen Bülow zur Intervention im Burenkrieg.

In Ungarn hat der radikal-radikale Reichstagsabgeordnete Ugron, ein wütender Deutschhasser und Dreibundgegner, den Versuch gemacht, den französischen Minister des Auswärtigen, Delcassé, zur Gründung einer dreibundfeindlichen Partei und einer französisch-ungarischen Front zu gewinnen; erstere sollte mit französischem Gelde die ungarischen Reichstagswahlen beeinflussen, letztere den deutschen Einfluß in Ungarn brechen. Das einzige deutsche Blatt, das für Herrn Ugron eintrat, war bezeichnender Weise die Berliner „Germania“.

In Russland ist die vom Kaiser Wilhelm entsandte Militärdeputation vom Jaren sehr gnädig aufgenommen worden. Man darf sich aber durch dergleichen persönliche Freundschaftsbeweise eines Monarchen nicht verführen lassen, Rückschlüsse auf die politische Haltung der Regierung eines Landes zu ziehen, selbst wenn dieses Land das Reich des Selbstherrschers aller Reußen ist.

Im französischen Budget für 1902 sind die Ziffern der vorgelegenen Stärke der französischen Armee für das nächste Jahr angeführt und dabei ein Rückgang gegen früher konstatiert. Freunde einer neuen deutschen Militärvorlage werden also das Argument von Rüstungen des Nachbars jenseit der Vogesen dieses Mal nicht verwenden dürfen. — In England ist die allgemeine Wehrpflicht in Aussicht genommen. In Spanien haben neue Unruhen stattgefunden. Gerüchte von einem anarchoistischen Anschlag auf den Kaiser von Oesterreich haben keine Bestätigung gefunden.

Das Zolltarif-Geheimnis.

Die Stimmen, welche die Veröffentlichung des Zolltarifentwurfs, oder doch, bei dem Umfange desselben, die Mitteilung der wichtigsten Positionen fordern, mehren sich. Selbst die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ vermag der auch sonst ziemlich isolierten Auffassung der konservativen „Kreuzzeitung“ nicht beizupflichten, daß die Geheimhaltung des Tarifs zweckmäßig sei. Die „Tageszeitung“ hält es vielmehr für eine „moralische Pflicht der Regierung, nun endlich Farbe zu bekennen“. Wir glauben nicht schlaggeben in der Annahme, daß auch von größeren Bundesregierungen die Ansicht geteilt wird, daß die Geheimhaltung des Zolltarifentwurfs überflüssig ist, weil sich das Geheimnis ja doch nicht völlig wahren läßt, sobald die Regierungen in die nähere Prüfung der Vorlage eintreten und dazu die Mitwirkung einer größeren Anzahl von Sachverständigen unumgänglich bedürfen. Ob aber unrichtige Nachrichten jedoch über den Inhalt des Zolltarifentwurfs sind nur geeignet, die Öffentlichkeit zu beunruhigen und zu verwirren. Wenn eine Bundesregierung ihren diesbezüglichen Anschauungen und Wünschen in Berlin Ausdruck geben würde, so ist wohl kaum zu bezweifeln, daß die Anregung Beachtung fände.

Spanische Staatsmänner.

Die Tage des Ministeriums Sagasta sind gezählt. Der konservative Führer Silvela hält seine Zeit für gekommen, und es muß zugegeben werden, daß er es versteht, die Streitfragen des Tages als Parlamentarier mit gewaltiger Empfindung „aufzurollen“, so daß schließlich die liberalen Minister an dem Glanz des Landes schuld zu sein scheinen. Sein neuester Vorstoß gegen die Regierung, die er mit düren Worten der Gefesverletzung bezichtigt, beweist es wiederum. Offenbar wollte sich Silvela, als er Achtung vor den Rechten der Katholiken forderte, beim Hofe in empfehlende Erinnerung bringen. Denn dort hat der Kaiser noch immer seinen Rückhalt, und es ist bekannt, daß die Königin nur widerstrebend Sagasta die Rabinettbildung übertrug. Aber Silvela mußte damals den Blick am Staatsruder räumen; er hatte in verblühender kurzer Zeit abgewandert. Und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er in Zukunft ebenso wenig ausrichten wird. Bei der Erfolgslosigkeit des Sagastischen Regiments kommt übrigens das hohe Alter des Ministerpräsidenten in Betracht. Silvela kann dem Lande nichts bieten, als seinen Gehörg. Der Staatsmännischen Befähigung ermangelte er ebenso, wie alle anderen Parteiführer. (Siehe Polit. Tagesbericht.)

Die Wirren in China.

Oldenburg, 29. Juni.

Die Rückberufung Waldersees wird im „Militärwochenbl.“ in folgender bemerkenswerten Form veröffentlicht: „Kiel, am Bord S. M. Nacht „Dohenzollern“, den 21. Juni 1901. Graf v. Waldersee, Gen.-Feldmarschall, Gen.-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Oberbefehlshaber in Ostasien, im Einverständnis mit den hohen Altierten Sr. Majestät von der Stellung als Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in Ostasien enthoben.“

Die Zurückziehung aller fremden Truppen aus China wird von den Chinesen gefordert. Die „Reuters Bureau“ aus Shanghai mitgeteilt wird, hätte auf Eruchen Lufthaus Laotai Scheng allen dortigen Konsuln Besuche ab, um darauf zu dringen, daß, da alle fremden Streitkräfte Befehl verlassen, auch Shanghai geräumt werde. Dem Vernehmen nach haben die Konsuln diese Frage ihren Regierungen zur Entscheidung unterbreitet.

Durch einen Gefallensbescheid sind für die ostasiatische Befugungsbrigade sind dieser Tage zahlreiche Reservisten über acht worden. Die Leute hatten sich im vorigen Jahre zum freiwilligen Eintritt in die ostasiatischen Expeditionskorps gemeldet, wurden aber zurückgestellt, weil eine große Leberzahl vorhanden war. Jetzt, nachdem sich viele von ihnen verheiratet haben und niemand mehr an die vorjährige Meldung dachte, ist ihnen der Befehlungsbescheid zugegangen, weil auf Grund der neueren Anfragen sich zu wenig Leute für den chinesischen Kriegsdienst gemeldet hatten. Die eingelegten Reklamationen werden nach der „Volks-Ztg.“ zwar noch Möglichkeit berücksichtigt werden, doch hat kein Mann Anspruch auf Zurückstellung, da sich die Leute seiner Zeit verpflichtet haben, auch für spätere Zeit „kriegsbereit“ zu sein.

Zur Mandchurienfrage.

„Die Nowoje Wremja“ schreibt: So lange in China nicht eine normale Ordnung der Dinge herrsche, so lange in Peking nicht eine starke Regierung bestehe, welche die Wiederholung der vorjährigen Wirren zu verhindern imstande sei, könne von einer Rückgabe der Mandchurien an China nicht die Rede sein. Wenn es aber auch verfrüht sei, von einer solchen Rückgabe zu sprechen, so folge daraus nicht, daß die Frage des Abzuges eines Sonderabkommens zwischen Rußland und China über die Mandchurien nicht wieder angeregt werden könne.

Tungfuhstang

ist in guter Ruhe in seiner Heimat. Die von der fremden Presse gebrachte Meldung, daß die chinesische Regierung fremde Hilfe gegen Tungfuhstang erbitten habe, ist unzutreffend. Tungfuhstang ist den vorliegenden chinesischen Nachrichten zufolge ruhig in seiner Heimat, ohne Belästigung und ohne Truppen.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 29. Juni.

Vom Kriegsschauplatz. Ueber den Kampf bei Richmond wird aus Capstadt gemeldet: Die Kommandanten Malan und Smith griffen Richmond mit 900 Mann Dienstag früh an. Die Stadt wurde von Kapitän Pauls mit einem Detachement von North Staffordshire-Regiment vertheidigt. Das Fort war dem Feuer der Buren schwer ausgesetzt, die jedoch keine Geschütze hatten. Die Buren kamen bis 200 Meter an das von den Engländern gehaltene Gefängnis und hatten das Fort sicher unter ihrem Feuer. Ein Pöbel von elf Engländern, welcher eine andere Position in der Stadt hielt, kapituliert um 6 Uhr nachmittags. Malan ließ den Kapitän Pauls wiederholt zur Uebergabe auffordern, doch dieser weigerte sich. Der Kampf dauerte zwölf Stunden. In der Nacht hörten die Buren, daß englische Verstärkungen herankämen, sie zogen sich daher unter Mithahme zahlreicher Beute zurück. Die Buren hatten fünf Tote, sieben Verwundete; der englische Verlust wird vermeldet.

Eine spätere Meldung besagt: Bei dem Angriff, welchen die Buren auf Richmond machten, hatte die britische Garnison 6 Tote und 6 Verwundete.

Präsident Krüger

ist am Freitag aus Rotterdam zu achtstündigem Aufenthalt in Kampen, Prov. Ober-Rhein eingetroffen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser war am Freitag auf der Fahrt von Kiel nach Travemünde an Bord der Nacht „Duna“ vom Prinzen Rupprecht von Bayern, dem Großherzog von Sachsen und dem Reichsfürst Grafen von Bülow begleitet. In Travemünde sind angekommen das Schiffsjäger der Handelsmarine

„Großherzogin Elisabeth“, sowie verschiedene Kennzeichen und Dampfschiffe.

Die Yacht „Hohenzollern“ mit der Kaiserin an Bord ist ebenfalls nach Travemünde in See gegangen.

Reichsminister Graf Bülow hat die aufgetauchten Kriegsergebnisse selbst telegraphisch als unbegründet bezeichnet.

Das Staatsministerium trat gestern in Berlin zu einer Sitzung zusammen.

Der Bundesrat hält heute eine Sitzung ab. Es stehen 22 Nummern auf der Tagesordnung, darunter der Ausfuhrbericht über die Bestimmungen zur Ausführung des Weingesezes, ferner der Antrag Badens, betreffend die Prägung einer Feinmünze zur Erinnerung an das fünfzigjährige Regierungsjubiläum des Großherzogs, außerdem Verwaltungssachen und Eingaben.

Zur Frage der Personalreform im Reichspostwesen erhebt die „Tagl. Absh.“ offenbar von hochoffizieller Seite, daß die am 7. Juni begonnenen kommissarischen Verhandlungen zwischen Vertretern des Reichspostamts sowie anderer Reichsressorts und preussischer Ministerien über die Neugestaltung der höheren Beamtenaufsagen in der Reichspost- und Telegraphenverwaltung am Donnerstag, 4. Juli, im Reichspostamt fortgesetzt werden.

In der gestern abgehaltenen Schlusssitzung erledigte der Kolonialrat die Angelegenheiten der Südpazifik-Schutzbereiche. Kolonialdirektor Siebel schloß die Tagung mit Worten des Dankes, worauf v. Nolde dem Kolonialdirektor für die ruhige und sachgemäße Leitung der Verhandlungen dankte.

Die ministerielle „Berf. Corr.“ schreibt, daß neben anderen Erleichterungen den Landwirten der notwendige Prozeß eine außerordentliche Erleichterung für den Bezug von Futtermitteln und von Saatgut bewilligt wird. Die Ausdehnung auf den Bereich von Stationen der Main-Redar-Eisenbahn, der oldenburgischen Staatsbahnen und den unter preussischer Staatsaufsicht stehenden Privatbahnen, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten im voraus genehmigt.

Zur Frage der Heeresverfälschung um 7006 Mann schreibt man der „Absh. Volksztg.“, der Kriegsminister habe sich erst ganz kürzlich gegenständig ausgesprochen, also nicht für eine Vorlage in der nächsten Session.

Auch der zweite Direktor der Leipziger Bank, Dr. Genrich, ist am Freitag vormittag verhaftet worden. Wie der „Post. Ztg.“ aus Leipzig gemeldet wird, wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft das Vermögen der beiden Direktoren, sowie der meisten Aufsichtsratsmitglieder der Leipziger Bank mit Beschlagnahme belegt. Eine Hausdurchsuchung, die von der Staatsanwaltschaft in den Räumlichkeiten der Leipziger Bank vorgenommen wurde, hat zur Beschlagnahme schwerer kompromittierender Schriftstücke geführt. (S. letzte Depeschen.)

Ausland.

Ungarn.

Wien, 28. Juni. Die „Post. Corr.“ veröffentlicht in der Angelegenheit Ugron eine Mitteilung aus Pest, worin es heißt: Es ist von gewisser Seite tadelnd hervorgehoben, daß der Ministerpräsident Szell nicht Anlaß genommen habe, gegenüber den Wachen Ugrons betreffend den Treibund aufzutreten. Die Ursache dieses Verhaltens ist, daß der Ministerpräsident die Angelegenheit Ugron durchaus nicht als einen politischen Vorgang ansieht, durch den die Verhältnisse der verbundenen Mächte irgendwie berührt oder die freundschaftliche Stimmung Ungarns im geringsten erschüttert werden könnte.

Holland.

In Holland wurden bei den Stichwahlen zur zweiten Kammer am Donnerstag gewählt: 19 Liberale, 1 Katholik, 5 Protestanten, 6 Demokraten, 6 Sozialisten, 1 historischer Christ. Vier Stichwahlen stehen noch aus. Hiernach soll sich die neue zweite Kammer aus 27 Liberalen, 25 Katholiken, 30 Protestanten, 7 Sozialdemokraten, 8 Demokraten, 3 historischen Christen. Der linken Seite des Hauses gehören 42, der rechten 58 Mitglieder an. Die Liberalen haben 13 Sitze verloren, die Protestanten haben 8 und die Sozialisten 3 Sitze gewonnen. Der Minister des Innern, Borgeluis, und der Handelsminister Velt wurden zweimal gewählt. Die historischen Christen haben zwei Sitze gewonnen, die Katholiken, und die Demokraten je zwei Sitze verloren.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Kammer. In der heutigen Nachmittagsitzung fragte Gauthier an, welche Maßregeln der Ministerpräsident zu ergreifen gedenke, um den durch die Verhaftungen der Automobile verursachten Unfallsfällen entgegenzutreten. Gestern habe eine Verhaftung von Paris nach Bordeaux stattgefunden. Heute die von Paris nach Berlin. Redner nimmt Bezug auf das Unglück in Reims. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erwidert, er hätte die Verhaftung nicht zugelassen, wenn es sich dabei nur um eine Frage des Sports und des Vergnügens handeln würde. Er habe sie aber dennoch nur erlaubt unter sehr strengen Bedingungen. Künftig werde er insofern seine Verhaftung mehr genehmigen, welche eine höhere als die normale Gefährdung des Verkehrs habe. Die Verhaftungen würden künftig für Rennwettbewerbe nicht mehr zur bestmöglichen Verfügung gestellt werden.

Spanien.

Madrid, 28. Juni. Man glaubt, daß Daga de Remijo seine Demission als Präsident der Kammer geben und Canalejas an dessen Stelle treten wird. In diesem Falle würde auch der Minister des Auswärtigen, Herzog von Almodovar, zurücktreten, und der bisherige Minister des Innern, Morea, das Portfeuille des Auswärtigen übernehmen. Es heißt, Sagasta werde suchen, den Wechsel im Ministerium möglichst zu beschleunigen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Radkurier mit dem Radfahrer des letzten Oldenburgischen Radkuriers hat mit großer Geduld die Radfahrer nach dem letzten Rennen in Oldenburg.

Oldenburg, 28. Juni.

Vom Hofe. Die Gräfin Platten ist gestern nachmittag noch nicht, sondern nach veränderter Bestimmung erst heute morgen 8.15 Uhr abgereist.

Richtliches. Der Kirchenchor beginnt am 6. Juli d. J. seine Ferien. — Auch der Kirchhof. Um der immer wiederkehrenden Verübung der Gräber auf den städtischen Kirchhöfen erfolgreich zu wehren, ruft der Kirchenrat die Hilfe und Fürsorge der Gemeinde auf und erklärt zugleich, daß er jedem, welcher ihm die Verübung eines Grabes so zur Ansicht bringt, daß dieselbe gerichtlich bestraft werden, eine Belohnung von 10 Mark ausbezahlt wird.

Hebertritt der Chinkämpfer zur Reserve. Wie aus gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, werden die demnachst aus China heimkehrenden Mannschaften der ostasiatischen Truppenteile, welche vordem in den oldenburgischen Truppenteilen dienten, sogleich nach ihrer Ankunft in Deutschland zur Reserve entlassen. Da die Dienstzeit in China doppelt gerechnet wird, so haben die dem afrikanischen Truppenteile entnommenen Mannschaften inzwischen ihrer Militärdienstzeit genügt. Diejenigen Mannschaften dagegen, welche bei dem oldenburgischen Infanterie- und Dragoner-Regiment, sowie bei der Artillerie-Abteilung kapitulieren wollen, werden nach einem Erholungsurlaub in diese Truppenteile wieder eingereiht. Zum Zwecke der schnelleren Unterbringung der etwa zurückkehrenden Unteroffiziere in den vorgenannten Truppenteilen ist seit einiger Zeit von den Kommandobehörden angeordnet worden, die bei den Kompanien usw. etwa eintretenden Manquanten nicht sogleich wieder zu befehlen, sondern vorläufig verwalten zu lassen. Die zurückkehrenden Hauptmeister und sonstige militärische Beamte rücken in die zunächst freiwerdenden Stellen ein. Beförderungen in den betreffenden Beamtenklassen finden zur Zeit nur in geringem Maße statt.

Brotrögen und Fourage. Die bei den Truppenteilen hieselbst geltenden Vergütungspreise für Brotrögen und Fourage für das 2. Halbjahr 1901 sind folgende: Für 50 Kilogramm Brotrögen 7,50 Mark, für 50 Kilogramm Heu 7,47 Mark, für 50 Kilogramm Stroh 3,87 Mark und für 50 Kilogramm Stroh 2,94 Mark. In den vorstehenden Vergütungssätzen sind an Wirtschaftskosten enthalten: bei Brot und Brotrögen 20 Prozent und bei den Nationsteilen und Nationsvergütungen 10 Prozent.

Das Schwimmen um die Meisterschaft von der Weser findet am Sonntag, den 21. Juli, in Bremen im Hollersee beim Parkhaus statt. Der Bremer Schwimmverein von 1885 hat daselbst wiederum ausgeschrieben; es können alle Herrenschwimmer daran teilnehmen, die ihren dauernden Wohnsitz im Stroomgebiet der Weser haben, also auch die hier anässigen Schwimmer. Die zu durchschwimmende Strecke beträgt 1000 Meter im stehenden Wasser, und der Mindestloferl ist 20 Minuten. Der Sieger erhält ein goldenes Ehrenzeichen und den Titel: „Meisterschaftsschwimmer der Weser für das Jahr 1901“; ferner hat der genannte Verein einen wertvollen silbernen Pokal als Wanderpreis ausgesetzt, welcher nach zweimaliger Vertiefung ohne Reibung in den Besitz des Siegers übergeht. Preisrichter des Pokals ist Herr Fritz Müller, vom Bremer Schwimmverein von 1885. Der Einsatz beträgt 15 Mark. Meloungen sind mit der äußeren Bezeichnung: „Meloungen“ unter Beifügung des Einjahres bis zum Sonnabend, 13. Juli, an Herrn Herrn. von der Embe, Bremen, Sögestraße 3, zu senden. Dieselben müssen den Vor- und Zunamen des Meloungens, sowie seine genaue Adresse enthalten.

Eine Remise zur Unterstellung der Postwagen wird jetzt auf dem Hofe des neuen Postgebäudes erbaut werden. Mit den Vorbereitungen hierzu ist bereits begonnen worden, so sind z. B. die Ausschachtungen für die Grundmauer beinahe fertiggestellt, und ferner ist das Material teilweise zur Stelle geschafft. Die Remise wird auf dem westlichen Teile des Hofes, mit der Rückwand an das großherzogliche Amtsgrundstück grenzend, gelegen sein, weil von dieser Seite die Einfahrt — nach Heberbrückung der Hausbänke — für den postalltäglichen Verkehr eingerichtet werden wird.

Regelfest. Gestern abend hatten sich mehrere Bürger im „Hotel zum Lindenhof“ zusammen gefunden, um über ein dort nächstens abzuhaltendes größeres Regelfest zu beraten. Es wurde beschlossen, das Fest am 21., 22. und 23. Juli zu veranstalten, und zwar auf den Bahnen des Lindenhofs. Gelegt wird auf 5 Bahnen, und zwar auf einer Preis-, einer Meisterschafts-, einer Ferkels-, einer Dauerkonturren- und einer Partiebahn. Auf der Preisbahn ist der erste Preis auf mindestens 50 Mk. festgesetzt. Es sollen überhaupt nur Geldpreise zur Verteilung kommen. Auf der Meisterschaftsbahn wird dem ersten Preis ein Zuschlagspreis von 10 Mk. gegeben. Das Leben der Bahnen sowie die Herichtung sonstiger Einrichtungen wurden Tischmeister Vorjes übertragen.

Die schiefte Darstellung eines Vorgangs im Rathause in Nr. 147 d. Bl. ist geeignet, unsere Schuttmannschaft in ein schlechtes Licht zu stellen. Der Notiz zufolge sollte ein Angestellter, der ungebührlich frech die Herausgabe seines wegen Bettelns festgenommenen Gefährten, eines Gelegenheitsarbeiters, verlangte, mit einer wohlverdienten Tracht Prügel beimgelacht sein. Von maßgebender Seite wird uns mitgeteilt, daß der Reklame nicht gegründet, sondern nur am Arm die Treppe hinuntergeführt worden ist, was wir zur Steuer der Wahrheit hier bekannt geben.

Die Spezialitätentruppe „Gassoni“, welche seit einigen Tagen auf dem Pferdemarkt Vorstellungen gibt, erweckte sich auch gestern, wie allenfalls, eines guten Zuspruchs. Wie können jedem, der sich einige genußreiche Abendstunden verschaffen will, raten, die Vorstellungen zu besuchen, denn es wird von der Gesellschaft Vorzügliches geleistet. Von dem Gebotenen wollen wir nur hervorheben: Drei junge Mädchen als Saitenzerinnen, welche auf stramm gepoimtem Draht die schwierigsten Kunststücke ausführen; dann die Vorführung der drei besten Finken und Hagen; in der Dressur dieser Tiere ist das denkbar Mögliche erreicht worden. Auch die Leistung des Mr. Conradi als Kraftturner und Akrobat ist eine vorzügliche. Die übrigen Künstler sind alle als sehr tüchtig zu bezeichnen, besonders auch Herr Gassoni als Schattenkünstler. Es wird niemanden gereuen, die Vorstellungen besucht zu haben.

Die Teilnehmer an der Gesellschaftsreise der Deutsch-Landwirtschaft. Gesellschaft haben Donnerstag nachmittag in den von Landwirten des südlichen Niederlandes bereitwillig zur Verfügung gestellten Wagen von Bielefeld im Saal über die Küsterei, woselbst die Küstenbefestigungen besichtigt wurden, und fuhren dann zurück nach Schaar und Neuenhe. Hier wurden zunächst in Neuenhe-Alten groden Befestigungen, und insbesondere die Vändereine des Herrn H. Müller und später der Viehbestand des

Herrn Anton Müller in Minnenhof einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Am Abend kehrten die Ausflügler wieder nach Bempels Hotel zurück und übernachteten hier, um gestern morgen die Weiterreise nach Zever und Carolinenfjell anzutreten. In Zever besuchten sie die Bezirks-Tierchau. Abends kehrten sie nach Wilhelmshaven zurück und segeln heute morgen mit dem Dampfer „Edwarden“ nach Butjadingen über.

Wilhelmshavener Verdräuer. Der einigen Tagen wurde vom Schwurgerichte in Rineburg einer der Verdräuer, Arbeiter Weber, wegen Totschlags auf lebenslänglicher Zuchthaus verurteilt. Weber wurde im Jahre 1899 für seine im Park hieselbst verübten Verbrechen vom Schwurgerichte in Rineburg zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt, welche Strafe er im Zuchthausstraße zu Rineburg verbüßt. Im Zuchthauslagert daselbst hat er am 10. Juni vorigen Jahres in Gemeinschaft mit zwei anderen Gefängnis in einen vierten Gefängnis, der das Vertrauen der Zuchthausverwaltung genoß und deshalb als Kalfaktor angestellt war, nach einem wohlüberlegten Plane umgebracht, weil sie in ihm ein Hindernis erblickten bei Ausführung eines monatlang vorbereiteten Fluchtversuchs. Nachdem sie den Kalfaktor erschlagen hatten, brachen sie mittels starker Eisenstangen, die sie sich gelegentlich einer Außenbefestigung zu verschaffen genützt hatten, die Zellen- und die Korridorthür auf; aber es gelang ihnen nicht, das letzte Hindernis zu überwinden; die Gasschür des Zuchthaus vermachte sie nicht zu öffnen. Als sie damit beschäftigt waren, das Schloß derselben herauszubringen, wurden sie von der Munde überrascht. Alle drei wurden wegen Mordes unter Anklage gestellt und am 20. Oktober vorigen Jahres vom Schwurgerichte in Rineburg zum Tode verurteilt. Allein dies Urteil wurde vom Reichsgerichte aufgehoben, weil das Gericht es unterlassen hatte, eine Totalschuldigung des Thäteres vorzunehmen. Es wurde also die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht zu Rineburg zurückverwiesen. Letzteres sprach also das Totschlags schuldig und verurteilte sie zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und zum Verlust der Ehrenrechte für dieselbe Dauer. Die Verhandlung ergab, daß der eine der Angeklagten, der Arbeiter Bremer aus Altfloster (Schleswig-Holstein), den eigentlichen Plan ausgeht und die andern durch das Versprechen für den Plan gewonnen hat, daß er mit ihnen eine Summe von 20 000 Mark, die er in einem Walde in der Nähe Wilhelmshavens vergraben habe, teilen wolle. In der Verhandlung gab er zu, daß er dies den Mitangeklagten nur vorgezwungen habe.

Osternburg, 28. Juni. Die zweidmässige Zeit zu landwirtschaftlichen Exkursionen ist gekommen. Da eine Exkursion unter Umständen sehr beschwerlich und somit nützlich wirken kann, unternimmt auch der hiesige landwirtschaftliche Verein Osternburg-Exkursionen eine derartige Sommerfahrt zur Besichtigung des Marlarsmoors in Ostfriesland. Dieselbe wird wahrscheinlich eine rege Beteiligung finden und findet Sonntag, den 30. d. M., statt. Die Teilnehmer verfahren sich um 6.30 Uhr morgens auf dem Bahnhof Osternburg. Gelegentlich der Exkursion findet auch eine Vereinsversammlung statt.

Osternburg, 28. Juni. Zu dem großen, schön angelegten Garten des Gastwirts Dreier fand am gestrigen Abend ein Konzert der Dragonerkapelle unter Leitung Feuers statt, welches leider wegen der kühlen Witterung nur schwach besucht war. Die 15 Musiknummern des gut gewählten Programms fanden aufmerktsame Hörer und vielen Applaus. — Bei dieser Gelegenheit sei der große, schattige Lustgarten mit schönem Spielplatz des Dreierischen Etablissements allen Ausflüglern und Schülern warm zum Besuche empfohlen, da derselbe sich vorzüglich für derartige Veranstaltungen eignet. — Die große Zahl der Vereine — es sei nur hingewiesen auf die zur Zeit bestehenden 8 Gassenvereine — wird sich noch um einen vermehren, da man beabsichtigt, am Sonntag, in Gastwirts Hufmanns Lokal (Bremerhauser) einen Flobert-Schützenverein zu gründen.

Nafede, 28. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in der hiesigen Konferenzfabrik. Dort geriet die Frau Deiters mit dem Arm in das Getriebe einer Maschine, mit welcher Erbsen verarbeitet werden und verletzte sich so schwer, daß der hiesige Arzt die sofortige Lieberführung in das Hospital zu Oldenburg anordnete. — Laut Bekanntmachung des großherzoglichen Amtsgerichts Oldenburg wird daselbst im „Nafeder Hof“ hieselbst am folgenden Tagen: 15. Juli, 12. August, 16. September, 7. und 21. Oktober, 4. und 18. November, 2. und 16. Dezember, und zwar jedesmal von 9 Uhr vormittags an, Sprechtage abhalten. Anträge und Erklärungen in Grundbuchsachen werden an den bezeichneten Tagen jedoch nur entgegengenommen, wenn die Beteiligten das Amtsgericht rechtzeitig vorher benachrichtigen. — Ungebührlich hohe Preise für diese Jahreszeit zahlt man auch hier für seltene Schweine. Man bewertet dieselben mit 44–45 Mk. für 100 Pfund Lebendgewicht.

F. Oberlethe, 28. Juni. Die Zeit der Genernte rückt allmählich heran, und die Landleute sehen sich nach tüchtigen Grasmähern um. Leider ist es in den letzten Jahren immer schwerer geworden, solche zu bekommen, und daher rührt es wohl, daß mancher auch in dieser Gegend sich jetzt eine Mähmaschine anschafft. Bei der großen Anzahl derartiger Fabrikate ist es nun recht schwer, das Beste herauszufinden und weil mancher Landmann recht vorsichtig ist, werden die Maschinen auf Probe verlangt. So kann es denn geschehen, daß sich in einer Gegend mehrere derselben auf Probe befinden, die dann auf einer Stelle gleichzeitig probiert werden. Das war hier gestern auch der Fall. Es waren folgende Maschinen vorhanden: 1. Kettenmäher „Freia“ des Herrn Egen, 2. „Simplex“, Vertreter Herr Bloß, Wismaden, 3. Maschine „Aler“ des Herrn Holthaus, Dittlage, Vertreter Herr Borgmann, Oldenburg. Auf einer Wiese, die recht mäßig war, voller Maulwurfsbausen und auf der man den aufgebrauchten Strohballen liegen lassen, wurde probiert. Alle Maschinen arbeiteten zur vollen Zufriedenheit, und man konnte nicht sagen, welches die beste sei. Wahrscheinlich werden alle drei Maschinen hier gekauft werden, und dann muß die Zeit lehren, was das Beste war.

Delmenhorst, 28. Juni. Die Vertretung des Stadtgebiets hat in der Kommission zur Prüfung der hier vorhandenen bedeutsamen Fragen der Erhebung unserer Stadt in eine Stadt I. Klasse, sowie der Erweiterung des Bezirks der eigenen Stadt die Herren Lehrer Grape, Reichthof, Biegelebecker, J. Tängels, Zwoberg und Landmann H. Wimbels, Nord, Stadtbef. entandt. Die bedeutende Zunahme der städtischen Bevölkerung und die dadurch hervorgerufene Kaufung

Leo Steinberg.

Es ist mir gelungen,

große Warenmengen

speziell der Baumwollwarenbranche **zu staunend billigen Preisen** an mich zu bringen, und mache ich auf einzelne Posten, die wirklich zu noch **nie dagewesenen billigen Preisen** verkauft werden, ganz besonders aufmerksam.

Posten Hemdentuche,

80 cm breit, regulärer Preis 34 Pfg.,

werden jetzt mit **23** Pfennige das Meter verkauft.

Posten Hemdentuche,

80 cm breit, extra stark, regulärer Preis 43 Pfg.,

werden jetzt mit **28** Pfennige das Meter verkauft.

Posten Hemdentuche,

80 cm breit, extra stark und grobfädig, regulärer Preis 48 Pfg.,

werden jetzt mit **34** Pfennige das Meter verkauft.

Posten Halbleinen,

vorzügliche Ware, regulärer Preis 45 Pfg.,

werden jetzt mit **33** Pfennige das Meter verkauft.

Posten karierte Bettzeuge,

schwere Qualität, regulärer Preis 50 Pfg.,

werden jetzt mit **35** Pfennige das Meter verkauft.

Posten Betttuchhalbleinen,

extra starkfädig, in ganzer Breite, regulärer Preis, 1.45 Mk.,

werden jetzt mit **1,05** Mark das Meter verkauft.

Posten Rohnessel

(Baumwolleinen), breit, regulärer Preis 38 Pfg.,

werden jetzt mit **26** Pfennige das Meter verkauft.

Posten ganz breite Gerstenkörner,

regulärer Preis 50 Pfg.,

werden jetzt mit **35** Pfennige das Meter verkauft.

Posten breite Handtuchdrelle,

regulärer Preis 35 Pfg.,

werden jetzt mit **25** Pfennige das Meter verkauft.

Posten schwere Damen-Hemden,

regulärer Preis das Stück Mk. 1.75,

werden jetzt das Stück mit Mark **1.25** verkauft.

Die geehrte Kundschaft mache ich darauf aufmerksam, sich rechtzeitig mit Ware zu versehen, denn voraussichtlich dürften diese **Warenmengen** rasch vergriffen sein.

Der Verkauf dieser Waren beginnt am

Montag, den 1. Juli.

Gras-Verkauf

in
Westerholtsfelde.

Rastfeld. Proprietär J. G. Cöbe
in Oldenburg läßt am

Donnerstag, den 11. Juli,
nachm. 2 Uhr anf.:

das Gras

auf seinen Wiesen Teilen, Grote-
wische, Doerwische, Heilhorn,
Langenwägen und Mannhorn
in den bisherigen Abteilungen auf
Zahlungsfrei verkaufen.
Käufer wollen sich bei Bahnwärtter
Neumanns Hause in Düsselshoop
einfinden.

J. Regen, Kutt.

Geschäfts-Eröffnung!

Carl Rehberg & Co.

Vieh-Kommissionäre,
Bremen, Schlachthof.

früher Teilhaber
von Beyer & Rehberg.

Sicher und billig Gemüse und
Früchte frisch zu erhalten:

Einmachbüchsen ohne Störung,
luftdicht

Einmachgläser ohne Aufwands-
Apparate.

K. R. 180.

Briefe sofort abholen!

Gewichte, Dezimalwagen,
Gewichte, Taselwagen, Gemäße,
1/2 bis 100 Liter.
Näher am Markt.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Eghorn, den 27. Juni. Heute
stark plötzlich und unerwartet infolge
eines Unglücksfalles in seinem Beruf
mein lieber Mann, unser guter Vater
und Bruder, der Zimmermeister

Joh. Harms,

in seinem 48. Lebensjahre, welches
mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige
bringen
die tieftrauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am
Dienstag, den 2. Juli, nachm. 3 Uhr,
auf dem Donnerstags Kirchhof.

Statt besonderer Meldung.
Eghorn, 28. Juni 1901. Gestern
morgen 8 Uhr traf uns der harte
Schlag, daß unsere einstig geliebte
Tochter, Schwester und Nichte

Anna,

in ihrem 10. Lebensjahre nach langen
schweren Leiden sanft entschlafen ist.
Dieses bringen tiefbetrübt zur An-
zeige der tiefbetrübten Vater,

Gerh. Menke

die Brüder und Onkel.
Die Beerdigung findet Montag,
nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbe-
hause, Reikenstraße 7a (Oldenburg),
auf dem Donnerstags Kirchhof statt.

Oldenburg, 28. Juni 1901. Es
hat dem Herrn über Leben und Tod
gefallen, unsere liebe unvergessliche
Nichte,

Anna Menke,

in ihrem 10. Lebensjahre nach fast

dreißigjährigen schweren Leiden, zu sich
zu rufen, in sein himmlisches Reich.
Dieses bringen mit schweren Herzen
zur Anzeige

August Binder u. Frau,

Anna geb. Menke.
Die Beerdigung findet Montag nachmittags,
2 1/2 Uhr, v. Sterbeh., Reikenstr. 7a, a. St.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Johanna Westhoff,
Bahlen h. Dinklage, mit Wilhelm
Böhlen, Weningen.

Geboren: (Sohn) C. Cramer,
Bogabirum. (Tochter) Andreas Otto,
Bert.

Gestorben: Bäckmeister Bern-
hard Hiernitz, Oldenburg, 61 J.
Proprietär Gerhard Holte, Oldenburg,
67 J. Kapitan O. J. Wils, Barel,
47 J. J. F. Stahl, Rappersbüden,
61 J. Ferdinand Rathmann, Dink-
lage, 57 J. Ernst Smeert, Bant,
5 Mt. Friedrich Dente, Bant, 28 Jg.

Verantwortlich für Inhalt u. Gestaltung: Dr. A. Gehl, für den lokalen Teil: B. v. Busch, für den Inseratenteil: B. v. Busch, Notationsdruck und Verlag: H. Schall, Oldenburg.
Unserer heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt, betr. Eisen-Tropfen, bei.

1. Beilage

zu № 150 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 29. Juni 1901.

Die Rückkehr der deutschen Expeditionstruppen aus China.

(Unberechtigter Abdruck untersagt)

Nach dem nunmehr bekannt gegebenen Reiseplan der Truppentransportdampfer, welche das deutsche ostasiatische Expeditionskorps in die Heimat zurückzuführen, geben wir unsern Lesern beifolgend eine topographische Darstellung, welche die Fahrt beim Standorte dieser Transportdampfer an demjenigen Tage erkennen läßt, an welchem der erste dieser Dampfer, Namens „Hamburg“, die Heimat erreicht. Es ist dies der 28. Juli, an welchem Tage der genannte Dampfer in Bremerhaven eintrifft.

Die nachstehende Aufzählung befaßt alles weitere: „Hamburg“, Munitionskolonnen Abteilung, 609 Mann, ab Shanghai 8. Juni, an Hochow 9. Juni, ab 10. Juni, ab Hongkong 13. Juni, ab Singapur 18. Juni, ab Penang 20. Juni, ab Colombo 25. Juni, ab Aden 1. Juli, an Suez 5. Juli, an Port Said 6. Juli, an Neapel 10. Juli, ab 10. Juli, an Genua 11. Juli, an Southampton 20. Juli, an Antwerpen 21. Juli, an Bremerhaven 23. Juli.

„Artadia“, Rekonvaleszenten der Marine und des Expeditionskorps (einschl. 12 freiwilligen Krankenträger und 64 Gefangenen) 680 Mann, ab Taku 12. Juni, an Shanghai 15. Juni, ab 16. Juni, an Hongkong 19. Juni, ab 21. Juni, an Singapur 26. Juni, ab 27. Juni, an Port Said 18. Juli, ab 18. Juli, an Bremerhaven 2. August.

„Gera“, Armeekorpskommando, Personal des Lazarettschiffs und 300 Rekonvaleszenten (Mannschaften) 556 Mann, ab Nagasaki 25. Juni, an Batavia 5. Juli, an Aden 19. Juli.

„Batavia“, 3. Ostasiatisches Infanterie-Regiment, 1910 Mann.

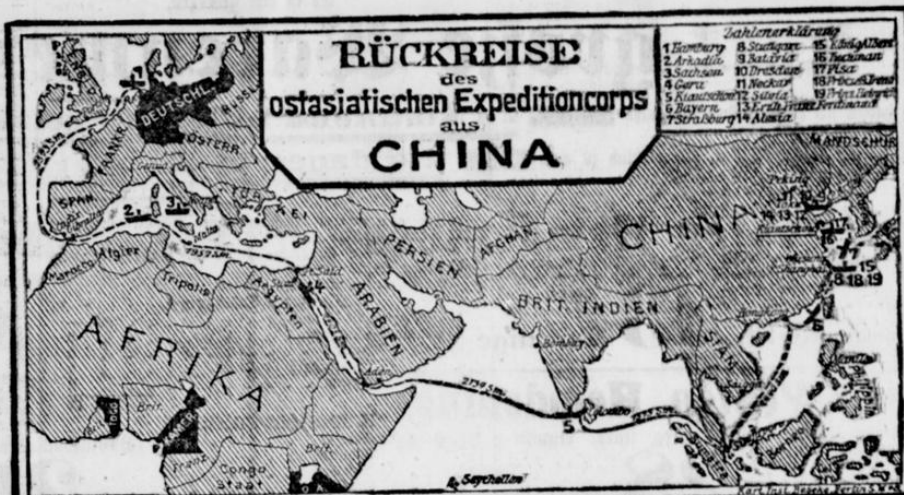
„Alfesia“, Pferde-Transport, 87 Mann und 420 Pferde begn. Maultiere, ab Taku 15. August.

„Sachsen“, 812 Mann, ab Shanghai 22. Juni, ab Hongkong 27. Juni, ab Singapur 2. Juli, ab Penang 4. Juli, ab Colombo 9. Juli, ab Aden 15. Juli, an Suez 19. Juli, an Port Said 20. Juli, an Neapel 24. Juli, an Genua 25. Juli, an Southampton 3. August, an Antwerpen 4. August, an Bremerhaven 6. August.

„Rautschow“, 692 Mann, ab Shanghai 6. Juli, ab Hongkong 11. Juli, ab Singapur 16. Juli, ab Penang 18. Juli, ab Colombo 23. Juli, ab Aden 29. Juli, an Suez 2. August, an Port Said 3. August, an Neapel 7. August, ab 7. August, an Genua 8. August, an Southampton 17. August, an Antwerpen 18. August, an Bremerhaven 20. August.

„Bayern“, 812 Mann, ab Shanghai 20. Juli, ab Hongkong 25. Juli, ab Singapur 30. Juli, ab Penang 1. August, ab Colombo 6. August, ab Aden 12. August, an Suez 16. August, an Port Said 22. August, an Southampton 31. August, an Antwerpen 1. September, an Bremerhaven 3. September.

„Straßburg“, 850 Mann, ab Taku 20. Juli, ab Hongkong 26. Juli, ab Singapur 1. August, ab Colombo 7. August, ab Aden 15. August, ab Suez 20. August, ab Port Said 21. August, an Bremerhaven 3. September. „Stuttgart“, 364 Mann, ab Shanghai 3. August, ab Hongkong 8. August, ab Singapur 13. August, ab Penang 15. August, ab Colombo 20. August, ab Aden 26. August, ab Suez 30. August, an Port Said 31. August, an



Neapel 4. September, ab 4. September, an Genua 5. September, an Southampton 14. September, an Antwerpen 15. September, an Bremerhaven 17. September.

„Batavia“, 2256 Mann, ab Taku 4. August, ab Singapur 15. August, ab Colombo 21. August, ab Aden 29. August, an Suez 3. September, ab Port Said 4. September, an Bremerhaven 17. September.

„Dresden“, 1018 Mann, ab Taku 4. August, ab Hongkong 10. August, ab Singapur 15. August, ab Colombo 21. August, ab Aden 28. August, ab Suez 2. September, ab Port Said 3. September, an Bremerhaven 14. September.

„Nedra“, 2140 Mann, ab Taku 15. August, ab Hongkong 21. August, ab Singapur 26. August, ab Colombo 1. September, ab Aden 8. September, ab Suez 13. September, ab Port Said 14. September, an Bremerhaven 25. September.

„Silvia“, 1086 Mann, ab Taku 15. August, ab Singapur 28. August, ab Colombo 4. September, ab Aden 13. September, ab Suez 18. September, ab Port Said 19. September, an Bremerhaven 2. Oktober.

„Erzherzog Franz Ferdinand“, 2. Bat., 2. Ostas. Inf. Regt., 861 Mann, ab Taku 15. August, an Hongkong 20. August, ab 22. August, an Singapur 27. August, ab 29. August, ab Colombo 4. September, ab 5. September, an Aden 13. September, ab 18. September, an Suez 18. September, ab 18. September, an Port Said 19. September, an Trieste 24. September.

„König Albert“, 624 Mann, ab Shanghai 17. August, ab Hongkong 22. August, ab Singapur 27. August, ab Penang 29. August, ab Colombo 3. September, ab Aden 9. September, an Suez 13. September, an Port Said 14. September, an Neapel 18. September, ab 18. September, an Genua 19. September, an Southampton 28. September, an Antwerpen 29. September, an Bremerhaven 1. Oktober.

„Lucuman“, 1025 Mann, ab Tsingtau 28. August. „Bisa“, 1013 Mann, ab Tsingtau 26. August. „Krefeld“, 628 Mann.

„Prinzess Irene“, 650 Mann, ab Shanghai 31. August, ab Hongkong 5. September, ab Singapur 10. September, ab Penang 12. September, ab Colombo 17. September, ab Aden 23. September, an Suez 27. September, an Port Said 28. September, an Neapel 2. Oktober, ab 2. Oktober, an Genua 3. Oktober, an Southampton 12. Oktober, an Antwerpen 13. Oktober, an Bremerhaven 15. Oktober.

„Prinz Heinrich“, 240 Mann, ab Shanghai 14. September, ab Hongkong 19. September, ab Singapur 24. September, ab Penang 26. September, ab Colombo 1. Oktober, ab Aden 7. Oktober, an Suez 11. Oktober, an Port Said 12. Oktober, an Neapel 16. Oktober, ab 16. Oktober, an Genua 17. Oktober, an Southampton 26. Oktober, an Antwerpen 27. Oktober, an Bremerhaven 29. Oktober.

Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für das Herzogtum Oldenburg.

(Aus dem Verwaltungsbericht für 1900.)

Oldenburg, 29. Juni.

Auf der gestrigen Generalversammlung obiger Gesellschaft wurde folgender Bericht erstattet:

Obgleich der Geschäftsgang der Berufsgenossenschaft sich auch im Jahre 1900 in den gewöhnlichen Bahnen bewegte und keine Lebensveränderungen oder ungewöhnliche Vorgänge zu verzeichnen sind, so bietet das abgelaufene Rechnungsjahr doch der Berichterstattung manches Material, weil im Laufe desselben das Unfallversicherungsgesetz vom 30. Juni 1900 in Kraft trat. Dieses, sowie das sog. Mantelgesetz vom gleichen Tage, erweiterte die Aufgaben der Berufsgenossenschaften derart, daß eine kurze Betrachtung der wesentlichen Veränderungen, so weit sie das Statut und die finanzielle Belastung der Berufsgenossenschaften betreffen, hier am Platze sein wird.

Zum Mantelgesetz.

Bei der Einführung der berufsgenossenschaftlichen Organisation — so heißt es in den Motiven zum Abänderungsgesetz — ist vielfach die Hoffnung gehegt worden, man werde die Berufsgenossenschaften für eine Reihe von weiteren Aufgaben, neben der Unfallversicherung, nutzbar machen können. Diese Hoffnung hat sich bisher nicht erfüllt. Es erscheint angängig, namentlich den Versuch zu machen, wenigstens denjenigen Berufsgenossenschaften, welche dies wünschen, auf verwandten Gebieten ein weiteres Feld für ihre Tätigkeit zu eröffnen.

Eine der wohlthätigen Wirkungen der Unfallversicherung ist, abgesehen von ihren sozialen Erfolgen, die Übertragung der Haftpflicht des einzelnen Unternehmers auf die leistungsfähige Gemeinschaft der Berufsgenossen. Die Haftpflicht ist jedoch durch die Unfallversicherung nur zum Teil, nämlich so weit versicherte Arbeiter in Frage kommen, beseitigt. Die Haftpflicht kann somit auch heute noch namentlich für den kleinen Unternehmer, im einzelnen Falle verhängnisvoll werden, während andererseits die Gesamtbelastung, nach den Erfahrungen eines bestehenden Haftpflicht-Schutzverbandes, nicht bedeutend sein wird. Unter diesen Umständen lag es nahe, den Organen der Solidarität der Unternehmer im Werke dahin auszuweichen, daß die Berufsgenossenschaften das Recht erhielten, neben der Zusammenfassung der Unternehmer zur Sicherung der Arbeiter, auch einen Verband zu errichten, dessen Aufgabe lediglich in der wirtschaftlichen Sicherung der Unternehmer gegen Haftpflichtansprüche besteht.

Demgemäß bestimmt Paragraph 23 des Abänderungsgesetzes:

„I. Die Berufsgenossenschaften sind berechtigt, Einrichtungen zu treffen:

1. zur Versicherung der Betriebsunternehmer und der ihnen in Bezug auf Haftpflicht gleichgestellten Personen gegen Haftpflicht;
2. zur Errichtung von Renten- und Pensionskassen für Betriebsbeamte, sowie für die Mitglieder der Berufsgenossenschaft, die bei der versicherten Personen und die Beamten der Berufsgenossenschaft, sowie für die Angehörigen dieser Personen.

II. Die Teilnahme an diesen Einrichtungen ist freiwillig. So weit es sich um Haftpflichtansprüche aus der reichsgesetzlichen Unfallversicherung handelt, darf bei der Einrichtung unter 1 nicht mehr als zwei Drittel durch Versicherung gedeckt werden.

III. Beschlässe der Genossenschaftsversammlung, durch welche Einrichtungen der im Abs. 1 bezeichneten Art getroffen werden, sowie die hierfür erlassenen Statuten und deren Änderung bedürfen der Genehmigung des Bundesrats.

IV. Die Berufsgenossenschaften unterliegen auch in Bezug auf diese Einrichtungen der Aufsicht des Reichsversicherungsamts.

Zweifelnd und zu welchem Zeitpunkte die diesbezügliche Berufsgenossenschaft von der gesetzlichen Ermächtigung Gebrauch machen und die bereits in Anlehnung an die Berufsgenossenschaft errichtete Haftpflichtversicherung entsprechend mobilisieren will, wird weiterer Ermüdung bedürfen. Wesentlich ist aber, daß die Versicherung gegen Haftpflicht, welche im angeführten Gesetz vorgelesen ist, sich nicht nur auf die aus den Unfallversicherungsgesetzen sich ergebende Regreßpflicht, sondern auf jede Art Haftpflicht, die überhaupt nach Maßgabe der Gesetze in Frage kommt, erstrecken kann; daß sich also, im Wege der Selbsthilfe und Gegenseitigkeit, daselbst erreichen läßt, was Privatversicherungsanstalten den Unternehmern, gegen entsprechend hohe Prämien, manchmal recht einkindlich anbieten. Da auch eine Haftpflichtversicherung nicht dazu dienen soll, den Leichtsinn zu befördern, so ist es wesentlich, daß den Unternehmern bei denjenigen Betriebsunfällen, die eine Regreßpflicht einschließen, ein Teil ihrer Haftbarkeit verbleibt; denn jede Unfall- oder Haftpflichtversicherung auf Gegenseitigkeit hat Interesse daran, ihre vorzugsweisen und sorgsamsten Mitglieder gegen Ausbeutung und

Belastung durch leichtsinnige oder böswillige Genossen zu schützen.

Zum Unfallversicherungsgesetz.

Wieht das Abänderungsgesetz die Handhabe zur Versicherung der Unternehmer gegen noch vorhandene Haftpflichtgefahr, so bekräftigt gleichzeitig das Unfallversicherungsgesetz diese Haftpflicht, oder bietet der Genossenschaft Gelegenheit, durch häusliche Vorrichtungen den Bereich der Haftbarkeit noch enger als bisher zu ziehen.

Gemäß Paragraph 2 des genannten Gesetzes erstreckt sich nämlich die Versicherung solcher Personen, die hauptsächlich in der Land- und Forstwirtschaft oder in deren Nebenbetrieben beschäftigt sind, auch auf hauswirtschaftliche Einrichtungen und andere Dienste, zu denen sie vom Arbeitgeber oder dessen Beauftragten herangezogen werden. Within werden namentlich die zahlreichen Unfälle, welche sich in der Hauswirtschaft oder bei Dienstleistungen die nicht als Ausfluß eines landwirtschaftlichen Betriebes zu erachten sind, ereignen, von der Unfallversicherung erfasst. Durch Statut kann auch die Versicherung für Betriebsunternehmer, die hauptsächlich in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt sind, auf die mit der Land- oder Forstwirtschaft im Zusammenhange stehenden hauswirtschaftlichen Einrichtungen erstreckt werden. Dabei bleibt es dem Statut vorbehalten, die hauswirtschaftlichen und anderen Dienste, bei der Abgrenzung des Arbeitsbereichs, besonders zu berücksichtigen. (Paragraph 53.)

Ferner kann bestimmt werden (Paragraph 4, Abs. III), daß und unter welchen Bedingungen gegen die Folgen der bei dem Betriebe oder Dienste sich ereignenden Unfälle versichert werden können:

1. die im Betriebe beschäftigten, aber nach Paragraph 1 nicht versicherten Personen;
2. nicht im Betriebe beschäftigte, aber die Betriebsstätte besuchende Personen;
3. Organe und Beamte der Berufsgenossenschaft.

Wodurch die Berufsgenossenschaft von dieser Ermächtigung Gebrauch, dann wird eine Haftpflicht der Unternehmer gegenüber beschäftigten Personen, so weit die Gefahren des Betriebes in Frage kommen, kaum noch vorliegen. Die Gefahren des täglichen Lebens werden dagegen nicht mit erfasst, und gegen diese wird eine besondere Versicherung am Platze sein. Ohne einer Beschäftigung vorzugreifen, darf angenommen werden, daß einer Versicherung der unter 1 genannten Personen und der Organe der Berufsgenossenschaft, sofern diese in Ausübung ihres Dienstes verunglücken — eine Gefahr, die wesentlich für Beauf-

Wage besteht, welche Betriebe zu rentieren haben — kaum Bedenken entgegenstehen.

Wird die Versicherung im zulässigen Umfange ausgedehnt, dann erwachsen erhebende dem Betriebsunternehmern mehr Kosten, welche ohnehin, wie im Nachfolgenden gezeigt werden soll, schon durch geistliche Bestimmungen über die Rentenzahlung nicht unerheblich gesteigert werden; deshalb ist aber auch zu erwägen, ob die Selbstversicherung der Unternehmer im bisherigen Umfange aufrecht erhalten, oder ob derselben eine größere Anzahl kleiner Unternehmer unterworfen werden soll. Auch wird zu prüfen sein, ob es fernerhin noch angezeigt ist, die Unternehmer im Rentenbezug den Arbeitern gleich zu behandeln, die Betriebsbeamten aber besser zu stellen. Soll eine Verringerung eintreten, dann wird allerdings der Jahresarbeitsverdienst der Unternehmer, sofern er den Arbeitsverdienst der Arbeiter übersteigt, zu ermitteln sein, wenn nicht ohne weiteres die Einschätzung zur Einkommensteuer als Grundlage angenommen werden soll.

Auch hinsichtlich der Unfallversicherungsbedingungen enthält das Gesetz wesentliche Änderungen. Die Genossenschaften sind nämlich nicht nur beauftragt, sondern auch verpflichtet, den Reichsversicherungsamt auch verpflichtet, Vorschriften zu erlassen. Zur Durchführung derselben kann der Vorstand gegen den Betriebsunternehmer eine Geldstrafe bis zu eintausend Mark erlassen; während die Versicherungen, durch eine Polizeistrafe bis zu sechs Mark, angehalten werden können, die getroffenen Maßnahmen und Vorschriften zu beachten.

Bei dieser Sachlage wird die Genossenschaftsversammlung sich, voraussichtlich in nicht ferner Zeit, abermals mit Unfallversicherungsbedingungen zu beschäftigen; zumal gemeinliche Unfallversicherungen oder Teile derselben, für welche derartige Vorschriften bereits bestehen, auf die landwirtschaftlichen Berufs- und Gewerkschaften übergehen können, und das Reichsversicherungsamt Wert darauf legt, diese Vorschriften mindestens für die betreffenden Betriebszweige aufrecht zu erhalten.

Wären diese kurzen Mitteilungen hier genügen, um ein Bild von denjenigen Änderungen zu geben, die einer eingehenden Erörterung auch seitens der Genossenschaftsversammlung bedürfen, und es nimmermehr gestattet sein, die finanzielle Seite der neuen Gesetzgebung zu streifen.

Abgesehen davon, daß die Berufs- und Gewerkschaften, zur Sicherung des Erfolges des Selbstversicherens und zur Erleichterung der Folgen der Verletzung, welche bislang freiwillig stattfanden, verpflichtet sind, und der dadurch leicht bedingten Steigerung der Ausgaben für Beschaffung und Unterhaltung künstlicher Gliedmaßen, Stützapparate und dergleichen, hat die Novelle zum Unfallgesetze eine nicht unerhebliche Erweiterung der Rentenzahlung herbeigeführt.

In dieser Beziehung ist zunächst die Bestimmung des § 8 Abs. 1 zu erwähnen, welche denjenigen Verletzten, die infolge des Unfalls nicht nur bürgerlich erwerbsunfähig, sondern auch derart hilflos geworden sind, daß sie ohne fremde Wartung und Pflege nicht bestehen können, für die Dauer dieser Hilflosigkeit, eine Rente bis zu hundert Prozent des Jahresarbeitsverdienstes zurfließt. Die gleiche Vergünstigung soll nach Abs. IV, auf den Verletzten zu teil werden, die vor dem Unfall bereits bürgerlich erwerbsunfähig waren, durch diesen infolge vollständig hilflos wurden. In diesem Falle ist eine Rente bis zur Hälfte der Vollrente zu zahlen. Dem Gemessen des Vorstandes der Berufs- und Gewerkschaft ist es außerdem überlassen, einem Verletzten, der aus Anlaß des Unfalls infolge unfähig und unverschuldet arbeitslos ist, eine von ihm bezogene Teilrente bis zum Betrage der Vollrente vorübergehend zu erhöhen.

Eine ähnliche Erweiterung haben die Renten für Hinterbliebene erfahren.

Zunächst sind die Renten der Kinder von 15 auf 20 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes erhöht; dann aber neben der Witwenrente eine Rente für Witwer eingeführt, die zu zahlen ist, wenn die verstorbene Ehefrau den Lebensunterhalt ihrer Familie, welche einen Erwerbsunfähigen des Ehepartners, ganz oder überwiegend bestritten hat. Desgleichen ist die Möglichkeit geschaffen, erlosenen Entlohn eines Verstorbenen im Falle ihrer Bedürftigkeit eine Rente zu gewähren. Abgleich die Gesamtrente in den oben erwähnten Fällen 60 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes nicht übersteigen darf, so ist doch innerhalb dieser Grenze eine den Hinterbliebenen günstige Verteilung eintreten. Auch kommt hinzu, daß das Sterbegeld (bisher Vererdigungslohn) von 30 auf 50 M. erhöht wurde, und daß am 1. Januar 1901 eine anderweitige Normierung des Jahresarbeitsverdienstes der Arbeiter stattfand, die ebenfalls eine Rentenerhöhung bewirkt.

Eine besondere Beachtung verdient für unsere Berufs- und Gewerkschaften der § 37 des Gesetzes, welcher die Bildung eines Referendums vorschreibt. Waren wir bisher der Ansicht, daß die gut fundierten landwirtschaftlichen Berufs- und Gewerkschaften ohne einen Referendums imstande seien, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, so war die Reichstagskommission gegenteiliger Meinung und beschloß, die Berufs- und Gewerkschaften zur Annahme eines Referendums, bis zur doppelten Höhe des Jahresbedarfs, zu verpflichten. Da der Rentenbeharrungszustand noch lange nicht erreicht ist, wie auch im Vorstehenden gezeigt wurde, verschiedene Momente zusammenwirken, um die Verpflichtungen der Berufs- und Gewerkschaft zu vergrößern, so wird angenommen werden müssen, daß wir sicher auf einen Jahresbedarf von etwa 400—500 000 Mark kommen werden. Mit hin würde, im Laufe der Zeit, ein Referendum von etwa 1 Million Mark anzunehmen sein.

Die Genossenschaftsversammlung wird Gelegenheit haben, sich noch im Laufe dieses Jahres mit den angeregten Fragen näher zu beschäftigen, weil bis zum 1. Januar 1902 ein neues Statut beschloßen sein muß. Das Reichsversicherungsamt hatte auf Wunsch der beteiligten Genossenschaften denselben bereits vor Monaten einen Entwurf zu einem Normal-Statut unterbreitet. Derselbe wurde am 3. und 4. Mai cr. auf einer in Freiburg in Baden abgehaltenen Konferenz der Vorstände der Berufs- und Gewerkschaften einer eingehenden Beratung unterzogen. Die dort gefaßten Beschlüsse sind dem Reichsversicherungsamt mit der Bitte unterbreitet, sie als Vorschlagsentwurf zu betrachten und zu berücksichtigen. Sobald der nach diesen Vorschlägen neu redigierte Entwurf vorliegt, wird sich der Vorstand mit der Abfassung eines Statut-Entwurfs für die diesseitige Berufs- und Gewerkschaft befaßen und, sobald möglich, der Genossenschaftsversammlung zur Beschlußfassung vorlegen.

Aus der Statistik.

Am Schluß des Jahres 1900 waren in den Katastern 34 889 Betriebe verzeichnet. Davon entfielen auf

Gemeinde.	Beitragspflichtige Betriebe.	Beitragsfreie Betriebe.
I. Wahlbezirk Oldenburg I.		
Stadtgemeinde Oldenburg	167	36
Gemeinde Osterburg	413	105
„ Solle	222	3
„ Wardenburg	529	21
„ Gatten	381	16
Zus. 1712	1312	181

II. Wahlbezirk Oldenburg II.		
Gemeinde Osterburg	585	168
„ Osterburg	505	187
„ Rastede	553	74
„ Wiefelste	466	16
Zus. 2409	2109	443

III. Wahlbezirk Westerfede.		
Gemeinde Westerfede	991	68
„ Zwischenahn	684	45
„ Apn	606	52
„ Ederwede	586	20
Zus. 2867	1855	155

Im abgelaufenen Rechnungsjahr wurden insgesamt 1071 neue Unfälle gemeldet.

Die Zahl der im Jahre 1900 zur Entschädigung festgestellten Unfälle betrug 369.

An diesen Unfällen partizipieren:

I. Wahlbezirk Oldenburg I.		
1. Stadtgemeinde Oldenburg	mit	—
2. Gemeinde Osterburg	6	—
3. „ Solle	2	—
4. „ Wardenburg	8	—
5. „ Gatten	3	—
Zus. 19		

II. Wahlbezirk Oldenburg II.		
6. Gemeinde Osterburg	mit	4
7. „ Osterburg	2	—
8. „ Rastede	13	—
9. „ Wiefelste	5	—
Zus. 24		

III. Wahlbezirk Westerfede.		
10. Gemeinde Westerfede	mit	19
11. „ Zwischenahn	8	—
12. „ Apn	4	—
13. „ Ederwede	4	—
Zus. 34		

Die Genossenschaft hat bis 31. Dezember 1900 an Entschädigungen gezahlt:

für Unfälle des Jahres 1889	55,535.10 M.
„ „ „ 1890	91,893.78 „
„ „ „ 1891	136,575.30 „
„ „ „ 1892	124,558.96 „
„ „ „ 1893	109,341.78 „
„ „ „ 1894	125,424.44 „
„ „ „ 1895	110,095.97 „
„ „ „ 1896	104,877.71 „
„ „ „ 1897	96,992.65 „
„ „ „ 1898	68,556.46 „
„ „ „ 1899	52,818.72 „
„ „ „ 1900	29,635.27 „
Zusammen 1,101,606.14 M.	

Aus aller Welt.

Eine Schreckensnacht auf See.

Wilde Szenen der Panik haben sich bei der Katastrophe des Passagierdampfers „Lufitania“ abgespielt, der, von Liverpool nach Montreal unterwegs, kürzlich auf der Höhe von Kap Ballard scheiterte. In nächtlicher Regenstunde war der Dampfer im Nebel auf die Klippen gelaufen. Halbseitig stürzte die 500 Passagiere des Schiffes an Bord und meigten sich, in ihre Kabinen hinunterzugehen, um sich anzukleiden. Eine Anzahl Männer stürzte mit Messern kämpfend in die Boote, Frauen und Kinder niedertampelnd. Schließlich verteilte sie die Offiziere mit Revolvern und Bootspaten und befehlte die Boote mit Frauen und Kindern. Mehrere Boote schlugen um, doch wurden ihre Insassen wieder aufgesucht. Alle Passagiere wurden zwar schließlich mit Mühe durch die Brandung auf die Klippen gezogen, doch mehrere sind verlost. Frauen und Kinder mußten die ganze Nacht unbeschiedet und durchnäßt auf den Klippen bleiben und dann meilenweit nach den Fischerhäusern gehen.

Ueberfall im Eisenbahnwagen.

Die Zahl der Eisenbahnverbrechen in Frankreich ist wieder um einen neuen Fall vermehrt worden. In dem von Belgien kommenden pariser Schnellzuge wurde zwischen den Stationen Feignies und Grattieres ein holländischer Ingenieur von zwei Mitreisenden angefallen und mit Messern bedroht. Der Angegriffene, ein außerordentlich starker Mann, setzte sich energisch zur Wehr, und es gelang ihm, die Notbremse zu ziehen. Die beiden Räuber rissen darauf die Thür auf und sprangen vom Zuge ab. Einer von ihnen wurde als Leiche, der andere schwer verwundet und benutzlos auf der Strecke aufgefunden. Bei dem Gestöben fand sich ein Brief, der von einem Bewohner Brüssels herrührte. Die beiden Täter sollen Spanier sein. Der Ueberfall erfolgte in einem Abteil erster Klasse.

Theaterkritik.

Eine Anzahl düsterer Theaterbesucher veröffentlichte im Januar d. J. in verschiedenen Tageszeitungen eine Erklärung, in der die Theaterkritik des „General-Anzeiger“ und seines Rezensenten E. Keffauers über die Primadonna des dortigen Stadttheaters, Frau v. Hübbenet, scharf getadelt und die Kritik als den Ausfluß persönlicher Beweggründe hingestellt wurde. Das angegriffene Blatt wie auch sein Rezensent betreten den Weg der Privatbeleidigungsklage, wurden jedoch mit ihrem Antrag auf Befreiung der Privatbeleidigten kostenlos abgewiesen. Auch die eingeleitete Verurteilung blieb erfolglos. Auf diese Inszenierung teilte mit dem Vordrucker die Auffassung, daß die Unterzeichner der Erklärung in Wahrheit berechtigter Interessen gehandelt hätten.

Vermischtes.

Josef Joachim beging seinen 70. Geburtstag. Der berühmte Geiger ist ein Deutschling von Geburt.

Geburt. — Eine besondere Ehrung für Birkow bereitet die Akademie der Wissenschaften zum 80. Geburtstag des großen Gelehrten vor: eine Plakette mit seinem Bildnis. Die Ausführung ist dem Bildhauer Bruno Krause übertragen. — Wie die „Gamb. Börsen“, meldet, fand dort eine konstituierende Versammlung des Schützenvereins der deutschen Theater statt. In der Versammlung, die zahlreich besucht war, wurde auch der Vorstand gewählt. — Die deutschen Seeoffiziere haben neue Rangabzeichen erhalten. Am unteren Armel tragen die Leutnants 3. S. jetzt einen breiten Streifen, den bisher die Oberleutnants aufwiesen. Der Oberleutnant trägt jetzt neben dem breiten einen schmalen, der Kapitänleutnant zwei breite und in der Mitte einen schmalen Streifen. Die Stabsoffiziere erhalten gedachte Streifen. — Der Bogelschützengröß in Nürnberg beschloß für eine Revision des deutschen Bogelschützengesetzes vorzuschlagen: Jagdverbot von Krammetsvögeln, Verbot der Dohlenfangweise, des Ausnehmens von Kibitzern, von Fang und Handel mit edlen Waldvögeln. Ein internationales Abkommen empfiehlt dem Kongreß: Verbot des massenhaften Vögelangs, Gefangenschaft eines zeitlich beschränkten Einzelvogels nur mit Finte, Verbot des Exports und Imports nützlicher Vögel. — Pastor Weingart, dessen Magerelung durch das Hamnoverische Konsistorium seiner Zeit großes Aufsehen erregte, ist in der Gemeinde Nida (Sachsen-Meimar) als Geistlicher gewählt worden. — Auf dem Hauptplatz in Harz wird eine Walpurgishalle gebaut und Anfangs Juli eröffnet. Bernhard Sehring ist der Schöpfer des phantastischen, altertümlich anmutigen Bauwerks. Hermann Hendrich bringt in fünf Wandgemälden Goethes Dichtung zu monumentaler Darstellung. — Aus Breslau meldet der „B. Z. M.“: Wegen Verbreitung der schwarzen Pocken in verschiedenen Ortschaften des Kreises Grottau wurde die Abhaltung von Märkten und Wallfahrten im ganzen Kreis für die Dauer von drei Wochen verboten. — Im Lutherkirche zu Bornum stieß der als Pfleger dort untergebrachte Arbeitermalde Jambauer, der auf Krücken gehen muß, im Jähzorn wegen einer geringfügigen Zurechtweisung dem Hausling Krämer, einem betagten Manne, ein Messer tief in die Brust. Krämer starb nach kurzer Zeit. Jambauer wurde verhaftet. — Die Pest soll in Porto ausgebrochen sein. Von 12 Fällen, die vorkamen, seien vier tödlich verlaufen. — Witte Juli werden in Italien neue Freimärkte mit dem Bild des Königs Viktor Emanuel III. ausgegeben werden, und zwar Werte zu 10, 20, 25, 40, 50 und 60 Centimes. Die übrigen Werte bleiben. — Wie der „Deutschen Kolonialzeitung“ aus Kassanga (Deutsch-Ostafrika) gemeldet wird, ist dort am 16. März, 2 Uhr nachmittags, ein leichtes Erdbeben beobachtet worden, welches etwa eine Minute angehalten hat. Jedem welche Folgen des Erdbebens sind nicht beobachtet worden. Am Nordende des Tanganjika- und am Kivu-See sollen leichte Erschütterungen keine seltenen Erscheinungen sein.

29. Deutscher Arztetag.

(Nachdruck verboten.)

Fr. Sildesheim, 28. Juni.

Heute vormittag begannen hier die Verhandlungen des 29. Deutschen Arztesages. Der Vorsitzende, Professor Dr. Kocher (Stuttgart) eröffnete den Arztesatz mit Worten der Begrüßung und führte alsdann aus: Der Vorstand ist im vergangenen Jahre beim Bundesrat vorstellig geworden, daß die Frage der Zulassung zum medizinischen Studium so lange hinausgeschoben werde, bis die Organisation des höheren Unterrichts und der Lehrgang der Vorbereitungsaufgaben überall zu einem endgültigen Abschluß gelangen sei.

Die Stellung des Arztes zu den Organen der Krankenversicherung ist an vielen Orten geradezu unmöglich geworden, sowohl bezüglich der materiellen Interessen des Arztes als auch in Bezug der Standesehre. So haben wir denn erlebt, daß in mehreren großen Städten des Reiches unsere Kollegen ihre Stellung gegen Angriffe seitens der Kassenverbände in heißen Kämpfen haben verteidigen müssen. Mit ganz besonderer Genugthuung darf ich aber hier vor der Öffentlichkeit feststellen, daß in diesen Kämpfen von seiten der kämpfenden Ärzte die Grenze weiser Mäßigkeit nirgends überschritten ist.

Es nahmen alsdann das Wort der Regierungspräsident von Pforta Professor Sildesheim: Im Auftrage der königlich preussischen Staatsregierung habe ich die Ehre, Sie zu begrüßen. Dieser Auftrag geriet mir zu um so größerer Ehre, da ich aus Ihrem Geschäftsbericht ersehen habe, daß das Ärztevereins-Bund 300 Vereine mit rund 18 000 Mitgliedern angehört, und daß sie seit fast 30 Jahren bemüht seien, nicht bloß die ärztliche Standesehre zu heben, sondern auch das Verständnis für Gesundheitspflege in das Volk zu tragen.

Dr. Lindemann (Mannheim) berichtet, daß die Kurpfuscherei zum Schaden der Ärzte immer größere Ausdehnung annehme. Geh. Sanitätsrat Dr. Kocher (Berlin) beantragt, zu beschließen: „Der Arztesatz empfiehlt allen Arztvereinigungen, Kommissionen zur Bekämpfung des Kurpfuschertums zu bilden.“ Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Dr. Siedler (Magdeburg) beantragte: eine Auskunftsstelle für Niederlassungen von Ärzten im Auslande und die Befreiung von Schiffsarztstellen in Hamburg zu erteilen. — Der Arztesatz entschied sich für Hamburg.

Sanitätsrat Dr. Windels (Berlin) sprach hierauf über die Stellung des Ärztevereinsbundes zu dem neu begründeten wirtschaftlichen Verbande. Der Redner bemerkte: Selten habe wohl ein Vorkommnis die Gemüter der deutschen Ärzte so erregt, wie diejenigen in Leipzig, Ludwigshafen, Württemberg uhm. Der Ausbruch sei nicht gegen die Unterfütterungskasse als solche, sondern nur gegen den Zueid, für den die Gelder verwendet werden sollen. Wenn man den Ärzten Zuminutungen stellen sollte, die ihre Standesehre verletzten, wie in München, wenn Verträge geschlossen werden, wie in Leipzig, dann hätte es der Ausbruch des Ärztevereinsbundes nicht bloß für das Recht, sondern sogar für die Pflicht der Kassenzürer, sich mit allen Mitteln, eventuell durch einen allgemeinen Streik dagegen zu wehren. Er ergründe, folgendem Antrage des Ausschusses zuzustimmen: „Der deutsche Arztesatz beauftragt den Geschäftsausschuß, eines seiner Mitglieder zu delegieren, an der Verwaltung der Unterfütterungskasse des wirtschaftlichen Verbandes teilzunehmen.“ Nach längerer Erörterung gelangte der Antrag Windels mit einem Zusatzantrage Alexander zur Annahme.

Nach wurde die Verhandlung auf Sonnabend, vor-mittags 8.30 Uhr, vertagt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 29. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.		
Spez. und Leih-Bank.	Ankauf	Verkauf
1. In Oldenburg und Preußen mündelsicher. pSt.		
3 1/2 pSt. Alte Oldemb. Konj. 96,50	97,50	
3 1/2 pSt. Neue do. (halbjährliche Zinszahlung)	96,50	97,50
3 pSt. do. do.	86	87
4 pSt. Oldemb. Bobenteb. Obl. (unf. und b. 1906)	100,75	—
4 pSt. abgestempelte do. do.	100,50	101,50
3 pSt. Oldemb. Reimann-Anleihe	130,10	130,90
4 pSt. Oldenburg. Stadt-Anleihe, unf. bis 1907	100,50	—
4 pSt. Wilschauer, Stollammer, Jeverische von 1877	99,50	100,50
4 pSt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen	100,50	101,50
3 1/2 pSt. Butjadinger, Goldensieder	94,50	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen	94	—
4 pSt. Gutin-Wüdder Prior.-Obligationen	100,50	—
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unf. bis 1905	101,45	102
3 1/2 pSt. do. do.	101,45	102
3 pSt. do. do.	99,40	90,95
3 1/2 pSt. Preussische Konj. abgest., unf. bis 1905	99,90	100,45
3 pSt. do. do.	100,20	100,75
3 1/2 pSt. do. do.	90,50	91,05
II. In Preußen mündelsicher.		
4 pSt. Elbtower Kreis-Anleihe, unf. und unverb. bis 1915	101,80	102,35
4 pSt. Westfälische Pfandbriefe	101,50	102,05
4 pSt. Giesener Stadt-Anleihe, unf. und unverb. bis 1906	100,70	101,25
3 1/2 pSt. Ettlinger Stadt-Anleihe	93,70	94

3 1/2 pSt. Wormser Stadt-Anleihe	93,70	94
III. Nicht mündelsicher.		
4 pSt. Russische Südbahn-Prioritäten, gar.	97,50	—
4 pSt. alte italienische Rente (Stück von 4000 fr. und darunter)	96,20	96,35
3 pSt. Staatsgar. Italienische Eisenb.-Prioritäten (Stück v. 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher)	98,90	99,35
4 pSt. Pfdr. der Preuss. Boden-cred. Anl.-Bank Serie XVIII, unf. und b. 1910	98,70	99
3 1/2 pSt. Blandier der Reichsbank, Hypotheken- und Wechselbank, unf. und b. 1905	91,20	91,75
4 pSt. do. do., Serie II, 1910	98,25	98,75
4 pSt. Oldenburg. Glasbläsen-Prioritäten, rückzahlb. 102	100	—
4 pSt. Wapen-Spinner-Prior., rückzahlb. 105	102	—
4 pSt. Rins vom 1. Januar	137,50	—
Oldemb. Glasbläsen-Aktien (4 pSt. Rins v. 1. Jan.)	—	—
Oldemb. Portug. Dampfsch.-Aktien (4 pSt. Rins vom 1. Januar)	—	—
Wapen-Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Rins v. 1. Jan.)	—	169,30
Wesdel auf Amsterd. kurz für fl. 100 in Wt. Ged. auf London	1	20,325
Neu-York	1	4,19
Amerikanische Noten	1	4,14
Holländische Banknoten für 10 Gulden	1	16,83
An der Berliner Börse notierten gestern:		
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 164,75 pSt. bz. G.		
Oldenburg. Eisenb.-Aktien (Augustin) 116 pSt. bz. G.		
Oldemb. Reichs-Gesellschafts-Aktien der St.		
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 1/2 pSt.		
Darlehenskass. do.	4 1/2 pSt.	

Vom Geld- und Warenmarkt.

Zur Leipziger Katastrophe. Die Verhütung des Directors Erner hat wie ein Donner Schlag gewirkt. Nicht nur in Leipzig, sondern in ganz Sachsen nimmt die Erregung immer größere, geradezu beängstigende Dimensionen an. Der Andrang auf die übrigen Geldinstitute wächst enorm. Man befürchtet den Zusammenbruch zahlreicher, mit der Leipziger Bank eng verbundener Unternehmungen.

Auch die Dresdener Bank in Dresden hatte einen förmlichen Sturm zu bestehen. Der Kassensaal der Bank gleich heute einem Vorfass. Als die Kassen dem Ansturm nicht mehr genügen konnten, mußten Nummern ausgegeben werden, so daß die Geldholder der Reihe nach abgefertigt wurden. Sämtliche Auszahlungen erfolgten unverzüglich und mit der größten Prompt-heit.

Leipzig, 28. Juni. Der Andrang des Publikums auf die Kassen der übrigen Leipziger Banken, welcher bislang ein geradezu ungeheurer war, hat etwas nachgelassen, nachdem die massenhaften Abhebungen prompt von statten gegangen sind.

New York, 27. Juni. Börse. Die Zahlungseinstellung einer Nationalbank, Verweisung des Geldmarktes und Verluste für ausländische Rechnung verursachten anfangs eine gedrückte Stimmung. Später trat auf Interventionen eine tröstliche Erholung ein. Canada 103,87 gegen 104,37, Union 108,75 gegen 110.

Berlin, 28. Juni. Börse. Börse um 1 Uhr auf allen Gebieten wieder matt. Die herrschende Unsicherheit drückt. Diskonto 175,50, Deutsche 191,40, Reich 175,25, Laura 197,40, Harpen 170,50, Canada 98,90, Lloyd 114,60.

Anzeigen.**Oldenburgische Staatsbahn**

In den Monaten Juli und August werden **Wittwochen** bei gutem Wetter folgende **Sonderpersonenzüge** gefahren:

Oldenburg, Bahnhof ab 2,40 nachm.	
Biegelhofstr.	2,45
Wlog	an 2,52
Zwischenbahn	8,05

Oldenburg, Bahnhof ab 4,25 nachm.

Biegelhofstr.	4,30
Rastede	an 4,44

Au diesen Sonderzügen und zu dem Personenzug 2,37 nachm. nach Loo werden Rückfahrkarten bezw. Rundfahrkarten 2. und 3. Klasse zu den bekannten ermäßigten Preisen nach Wlog, Zwischenbahn, Rastede oder Loo und Eshorn ausgegeben, die zur Rückfahrt mit den fahrplanmäßigen Personenzügen 8,45 nachm. von Zwischenbahn, 9,04 von Rastede, oder 9,08 von Loo berechneten.

Es wird an jedem **Wittwoch** vormittag durch Anschlag an den Anschlagtafeln bekannt gemacht, ob die Züge gefahren werden.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Komme am Montag nachmittag mit ca.

18 russischen



Pferden

nach Oldenburg u. werde solche am Dienstag u. Mittwoch beim Gastwirt **Frerichs** das zum Verkauf aufstellen.

Lübbe Djuren, Rogenstedde.

Immobilienverkauf.

Schönes, neues, bequem eingerichtetes, außerhalb der Altstadt Oldenburg gelegenes Haus mit **Sondergarten** ist für den billigen Preis von **13000 Mk.**, auf Wunsch mit geringer Anzahlung, auf sofort oder später zu verkaufen. Die Besichtigung eignet sich ganz besonders für einen **Proprietär**, der nach der Residenz zu ziehen beabsichtigt u. angenehm wohnen will; jedoch ist sie auch als Kapitalanlage zu empfehlen, da das Haus für 4 kleine Familien hinreichend Raum bietet. Offerten unter **M. G. 513** an Büttner's Ann.-Exped., Oldenburg.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir, einem verehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich das bisher unter der Firma **Rosenbohm & Gristede** gemeinschaftlich geführte

Möbel- u. Polsterwaren-Geschäft

Pferdemarkt 7

seit dem 15. Juni für meine alleinige Rechnung in unveränderter Weise fortsetze.

Es wird mein Bestreben sein, alle die mich mit Aufträgen Beehrenden durch gute Arbeit, pünktliche Bedienung und mäßige Preise in jeder Weise zufrieden zu stellen, um mir das dauernde Wohlwollen meiner verehrten Kundschaft zu erwerben.

Diedrich Rosenbohm,

Tischlermeister.



Oldenburg, den 29. Juni 1901.

Hiermit erlaube ich mir, meiner verehrten Kundschaft mitzuteilen, dass ich mein

Putz-, Mode-, Weiss- und Wollwaren-Geschäft mit dem heutigen Tage an die Herren **Klönne & Stechmann** abtrete, welche dasselbe unter der bisherigen Firma fortführen werden.

Die bis zum 1. Juli d. J. offen gebliebenen Rechnungsbeträge werden die neuen Inhaber der Firma für meine Rechnung in Empfang nehmen.

Mit bestem Dank für das mir stets in so reichem Masse erwiesene Wohlwollen verbinde ich die Bitte, dasselbe auch auf meine Herren Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Jacob Heinrich Eilers.

Unter höf. Bezugnahme auf obige Mitteilung werden wir stets bestrebt sein, das Geschäft in derselben Weise nach den alten bewährten, streng realen Grundsätzen weiterzuführen und bitten wir, uns dasselbe Vertrauen entgegenbringen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Klönne & Stechmann.

Café Bauer,

Inhaber: Carl Kölbeck.

Täglich frische Erdbeeren mit Schlagjahn.

Specialgetränk:

Erdbeer-Bowle.



Rastede. Eine hier mitten im Orte belegene Besitzung, schöne Gebäude mit herrlichem Garten, ist zum 1. Mai 1902 zu verkaufen. Näheres durch **J. Degen, Ant.**

Emaille-Warenhaus.

Saison-Artikel

Fliegenschranke, Fliegenglocken, Glaskannen,

zu herabgesetzten Preisen ab, ebenfalls Petroleummaschinen in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Emil Huhold,

Langestraße 19.

Zur Reise.

Empfehle eine große Auswahl in braunen u. schwarzen Stiefeln u. Promenadenschuhen für Herren, Damen u. Kinder in nur haltbarer, erprobter Qualität und sehr niedrigen Preisen.

G. Lüers,

Langestraße 34.

Verein Oldenburger in Bremen,

gegr. 1893.

Extrafahrt

nach der Stadt Oldenburg am Sonntag, den 7. Juli 1901, mittels Sonderzug zur Jubiläum für Sr. Maj. Hohheit den Großherzog u. zum Gedächtnis der Landesleute in der alten Heimat.

Programm:

Ankunft des Sonderzuges 2,45 Uhr. Festzug durch die Stadt, Vorbescheid bei den höchsten Herrschaften am Elisabeth-Anno-Palais.

Im **Mausoleum**: Feierliche Niederlegung von Kränzen, unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins „Kameradschaft“.

Konzert der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 91, unter pers. Leitung des Reg. Musikdir. Herrn Ehrlich, sowie

Großer Festball

in sämtlichen Räumen des Oldenburger Schützenhofs.

Festkarten für Herren à 1 Mk. inkl. Festball, sowie Konzertkarten à 0,30 Mk., Damen lösen nur eine Konzertkarte, sind in der Buchhandlung des Herrn Ziegler, in den Eigarrenläden der Herren W. Richter, Deligen, gestift.

W. Ziegler, Pferdemarkt, platz. W. Ziegler, Ritterstr., sowie im Schützenhof zu haben. Kartenpreis: Konzert 0,30 Mk., Festball 1 Mk. Um zahlreichste Beteiligung und ein freundl. Willkommen bitten

Der Vorstand u. die Festleitung.

1 Damenrad, 3 Straßenrenner und 5 Tourenräder, wovon einige gebraucht, verkaufe zu noch nicht dagewesenem billigen Preise. Garantie 1 Jahr.

Joh. Wiemken, Sinterstr. 2.

Ammerländischer Verein, Oldenburg.

Am Sonntag, den 30. Juni d. J., **Tanzkränzchen**

im Trögen Saal.

Anfang 6 Uhr. Entree frei. Hierzu ladet freundlich ein

Der Vorstand,

Kleinere Beihung

in der Nähe Oldenburgs, neues Land mit 8 Scheffelland bestem Land, an fließendem Wasser, zum 1. Novbr. d. J. zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt **D. Schwarting, Evertsen.**

Neu!! Bleyles Knaben-Anzüge Neu!!

sind die gesündeste und bequemste Kleidung der Gegenwart.

Bleyles Knaben-Anzüge
nur aus bestem reinwollenen Rammingarn angefertigt, vereinigen in sich alle Eigenschaften, die an einen tadellosen Knaben-Anzug gestellt werden können; sie sind praktisch, unübertroffen dauerhaft, kleiden vornehm und haben flotten Sitz.

Die Echtheit der vollkommen giftfreien Farben, die nach jeder Richtung gediegene Qualität des elastisch porösen reinwollenen Stoffes und die gute schneidermäßige Bearbeitung erhalten diesen Anzügen selbst nach jahrelangem Tragen ein fast neues Aussehen.

Bleyles Knaben-Anzüge
durch ihre hervorragenden Eigenschaften, insbesondere durch ihren hohen gesundheitlichen Wert in weiten Kreisen rühmlichst bekannt, bieten für jede Jahreszeit bei jeder Witterung die angenehmste und vorteilhafteste Bekleidung. Ein Versuch wird dies bestätigen.

Zu haben in den Größen von 2-16 Jahren.
Auswählte Preislisten und Auswahlendungen stehen gerne zu Diensten.
Auslieferungen werden rasch und gut zu Selbstkosten besorgt.

Oldenburg i. Gr. P. F. Ritter.
Alleinverkauf für Bleyles Knaben-Anzüge.

Wir suchen

für das Großherzogtum Oldenburg einen
Außenbeamten (Direktionsinspektor),

der in der Unfall-, u. Haftpflicht-Branche schon mit gutem Erfolg tätig war.

Die Stellung ist gut dotiert und angenehm. Meldungen erbeten an die Direktion der
Oberheinschen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

Diedr. Sündermann,
Uhrenmacher, Langestr. 65.

Officiere zu sehr billigen Preisen
unter Garantie ausgehend



**Herrn- u. Damen-
Uhren**
von 6, 8, 10, 12,
15, 20 bis zu den
feinsten in größter
Auswahl.

Abgegebene Uhren in verschiedenen
Preislagen vorrätig.

3jährige schriftliche Garantie.

Uhrketten

in massiv Gold und Silber, jetzt
mit 10 Prozent Rabatt. Feinste
Gold-Charmerketten, mit 20 bis
25 Prozent 14kar. Goldauflage,
nicht von massiv Gold zu unter-
cheiden, 10 bis 35 % feinste
Gold-Doubletteketten, bis zu 15
Prozent Gold plattiert 10 bis 20 %
Gute amerikanische Doubletten
2 bis 10 %

**Reichhaltigste
Auswahl in langen
Damen-Uhrketten
von 1 bis 100 Mk.**

Echte Schmuckfaden

als:
Kolliers, Armabänder, Ohrringe,
Brotschen u. f. w.

**Echt goldene
Freundschafts-
und
Trauringe**

in allen Preislagen.
Altes Gold und Silber
wird in Tauch zum höchsten
Wert mit angenommen.

Diedr. Sündermann,
Uhrenmacher, Langestr. 65.

Kleinere Wirtschaft
zu pachten gesucht. Offerten unter
Z. 377 an die Exped. d. Bl.

Tauben zu verkaufen.
Gaststr. 28.

Empfehle mich zum Schneider.
Grünestr. 2.

Zu kaufen gesucht ein noch gut
erhaltener 2thüriger Kleiderkasten.
Offerten unter Z. 540 an Wüthners
Ann.-Exp., Oldenburg.

**Bereins- u. Vergnügungs-
Anzeigen.
Rastede.**

Obst- und Gartenbauverein.
Versammlung Mittwoch, 3. Juli,
abends 8 1/2 Uhr.

**Donnerschweer
Turnverein.**

Diejenigen Turner u. Turnfreundin,
die sich am Gaudium teilnehmen
wollen, werden gebeten, sich bis
spätestens Dienstag, den 2. Juli,
bei Karl Schmidt anzumelden.

Festband einschließlich Festbuch
1 Mark.

Um rege Beteiligung bittet
Der Turnrat.

**Doodts
Etablissement.**

Sonntag, den 30. Juni:
**Großer öffentlicher
Ball.**

Eingang von beiden Seiten.
Entree frei.

Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Bösel.

Jeden Tag:
**Große
Specialitäten-Vorstellung.**

Anfang 8 Uhr.

**Oldenburger
Schützenhof.**

Tafel in der heutigen Nummer
annoncierte Konzert findet nicht
statt. Anfang des Balles 4 Uhr.

**Verloren und nachzu-
weisende Sachen.**

Verloren ein Portemonnaie mit
Inhalt auf dem Chiemsee, Nadorferstr.
bis zur Zeughausstr. 4a.

Gefunden eine Damenuhr. Ab-
zuholen bei W. Schäfer, Osterburg,
Dormannstr. 21.

**Verloren am 20. Juni
1 Trauring auf dem Wege nach
Donnerschweer oder in der Stadt.
Wegen gute Belohnung abzugeben.
Näheres in der Exped. d. Bl.**

**Zu belegen u. anzuleihen
gesehen.
Darlehen**

von 100 Mark aufwärts zu constanten
Bedingungen sowie Hypothekendarlehen
in jeder Höhe. Anfragen mit abrei-
flichem und frankiertem Couvert zur
Rückantwort an G. Wüthner & Co.,
Sannover, Helligstr. 306.

Anzul. gesucht auf sof. auf ein
stilles Grundstück, 2000-3000 Mk.,
Gesamtfläche von einem vorkünftlichen
Zinszahler 1000-1200 Mk.,
durchaus sicher.

14.000 Mk. auf gleich oder
1. Oktober auf ein größeres Im-
mobilien auf bester Lage der Stadt,
folgend auf 11.000 Mk. Kauf-
wert 40.000 Mk.

Offerten unter Z. 375 an die
Expedition d. Bl. erbeten.

**Rastede. Anzuleihen auf beste
Hypothek - Gasthof, Ankaufris
30.000 Mk. -**

die ersten 15.000 Mk.
zum 1. Nov. ev. oder früher. Zins-
fuß 4 ev. 4 1/2 %.

Ferner 6000, 4000, 2000 Mk. und
kleinere Beträge.
Näheres durch J. Degen, Aut.
Hrbl. Bogis, Gaarenstr. 43a.

Wohnungen.
Hierher verfehrter Lehrer sucht zum
Herbst Wohnung mit etwas Garten-
land. Preis bis 450 Mk. Offerten
Sambertstr. 12 unten erbeten.

**Oldenburg. J. verm. 1. Nov. 1
sch. Unterr. m. St. u. Bd. Nr. 150 M.
Weidenstr. Nr. 6.**

Büro zu vermieten eine un-
möblierte Stube und Kammer.
Wüth. Kaffee, Nadorferstr. 47.

Zu vermieten.
Ein stilles Grundstück, Wirt-
schaft u. Handlung, an sehr guter
Lage Oldenburgs, 1. Nov. d. J. Beide
Geschäfte mit Einrichtung. Offerten
unter Z. 378 an die Exped. d. Bl.

**J. verm. 11. Oberwohn. a. 1 eig.
Person. Baumgartenstr. 16.**

**J. verm. möbl. Stube u. Kammer,
pass. f. 2 jg. Leute. Nadorferstr. 80.**

Zu vermieten auf sofort od. später
eine kleine freundliche Oberwohnung
Besterstr. 17.

Näheres daselbst oder Stauffstr. 24.
Freundl. Vogis. Gaarenstr. 4 oben.

**Zu verm. Wohnung mit Garten-
land zum 1. Nov. Nadorferstr. 55.**
Zum 1. Oktober eine Wohnung
gesucht (f. 2 P.). Mietpr. etwa 300 Mk.
Offerten unter Z. 379 an die
Expedition d. Bl. erbeten.

**1. jg. Leute ev. Bogis. Mittenstr. 10/
Umständlicher kleine Wohnung.
Biegelhofstr. 15.**

**Zu verm. freundl. Vogis. Gaarenstr. 46.
Hrbl. Bogis zu verm. Gaarenstr. 4.
Freundliche Vogis. Kreuzstr. 3.**

Zu vermieten
auf sofort oder später eine schöne
herrschaftliche

Untermwohnung
mit Souverain und Garten nahe
der Infanterie-Kaserne.

W. Paruffel, Nechstr., Gaarenstr. 5.
Freundl. Vogis. Mittenstr. 21.

Gesucht auf diesen Herbst eine fcl.
Wohnung mit gr. Garten für zwei
Beamtin, am liebsten in waldiger
Gegend. Offerten an

Bremen, Osterfeuerbergstr. 13.
Gesucht zu mieten in Rastede auf
1. November ein mittelgr. Haus mit
Garten zum Preise von 250-400 Mk.
Offerten unter Z. 380 an die
Expedition d. Bl. erbeten.

**Bakanz und Stellen-
gesuche.**

Für unser Eisenwarengeschäft suchen
wir per sofort oder später einen

Lehrling
unter günstigen Bedingungen, gute
Schulbildung erforderlich.

**Waterborg & v. Cammenga,
Leer.**

Ein guter Maschinist dürfte
in Leer ein lohnendes Arbeitsfeld
finden.

! Jedes Mädchen!
ev. kostenfrei Stellung.

Janssens
Kellner-Rachweis-Bureau
Donnerschweerstr. 18.

**Verkaufen bei Warel. Ich suche
auf diesen Herbst einen durchaus zu-
verlässigen**

Großknecht
gegen sehr hohen Lohn.

J. D. Wienten.
Zwischenbahn. Wünsche auf sofort
2 tüchtige Schmiedegehilfen
gegen hohen Lohn.

U. B. Tempel, Schmiedemeister.
Maschinenfabrik,
deren Specialität

**Eisenkonstruktionen,
sowie Bau- u. Finanzierung
von kompletten
Beleuchtungswerken
sucht**

Vertreter
für größeres Gebiet.

Nur gut eingeführte Fach-
leute wollen sich melden unter
Chiffre „Acquisiteur“ an

Rudolf Mosse, Hannover.
**Ein tüchtiger Groß-
knecht, welcher Oktober
vom Militär frei kommt,
sucht Stellung b. Pferden.**

Jacobstr. 2. Frau Strunk.
Haupt-Bern.-Kontor.

Für sofort od. später suche ich
eine in der Bäckerei-
durchaus erfahrene ältere

1. Verkäuferin.
Selbstständige Stellung bei
hohem Gehalt.

F. H. Harms, Bremen.
Gesucht Stundenmädchen.

Frau Gerdes, Friedemannstr. 5.

**Sandwich. Gesucht auf sofort ein
Knecht**

für die Landwirtschaft. D. Stolle.
Für die Küche eines protestantischen
Krankenhauses in Ostfriesland wird
zum baldigen Eintritt ein

Fräulein
oder eine alleinstehende Witwe
gesucht.

Offerten unter Z. 373 an die
Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. August oder Novbr
eine ältere, zuverlässige

Gaushälterin
für meinen landwirtschaftlichen Haus-
halt in Helle. Anmeldungen in
Oldenburg.

Herrntr. Sedemann,
Rastaden-Allee 80.

Agentur.
Tüchtige Agenten werden überall
gegen hohe Provision angestellt.

Viehversicherung Waren i. M.
Gesucht zum baldigen Eintritt ein
affurates, zuverlässiges Mädchen für
Küche und Haus und ein adrettes,
sauberes Mädchen bei Kindern per
1. Juli d. J.

Frau Th. Rittner,
Lehe i. O., Hafenstr. 151.

**Agent gesucht v. großer Ham-
burg. Cigar.-F.**
f. d. Verk. a. Händl. Galt. u. Vergut.
ev. 250 pr. Mon. u. mehr. Bew.
u. „Sig.-Ag.“ a. Heint. Eisler, Hamburg.

Vertreter gesucht
von Hamburger Hause in
Fleischwaren, Würst-
Speisetalg etc.

Offerten mit pa. Referenzen
unter Z. 3723 besördert
Rudolf Mosse, Hamburg.

Der Generalvertrieb eines in
landwirtschaftlichen Kreisen stark
bekannten Konsum-Artikels ist für
die Provinz Pommern zu ver-
geben.

Gest. Offerten unter Z. 27 an
Rudolf Mosse, Postfach i. M. er-
beten.

Junges Mädchen
gesucht schlicht u. schlicht zur Er-
lernung der feinen Küche.

M. Beutner,
Waschanstalt und Wäscherei.
Gesucht zum 1. November ein

junges Mädchen
zur Hilfe im Haushalt, gegen Salär.
Offerten unter Z. 374 an die
Expedition d. Bl.

Frau Kruse,
Johannisstr. 6.

Suche noch tüchtige Wasch-
mädchen nach Nordsee, Mon.
35 bis 40 Mk. u. freie Reise,
zum 1. November, 25 Mk.
im Monat u. freie Reise, nach
Borkum.

Suche für tüchtige junge
Mädchen mit prima Zeugnissen
Stellung zum 1. November in
Landwirtschaft.

Suche nach Bonn am Rhein
eine perfekte Gaushälterin bei
einem Arzt, gutes Salär und
freie Reise.

Suche auf sofort ein junges
Mädchen bei einer Dame sowie
ein junges Mädchen für Haus-
halt und Wirtschaft, Dienst-
mädchen zur Seite.

Suche für Bremen u. Ham-
burg eine gesunde Amme, Lohn
120 bis 130 Thaler, auf sofort
und in 8 bis 14 Tagen.

Suche für kleines Kind
(Mädchen) 1 Jahr alt, ein
gutes Unterkommen, wo es als
eigen angenommen werden kann.

Gutes Logo für junge Leute.
Suche auf sofort eine fce
Waschfrau.

Suche für 15jähr. Mädchen
zum 15. Juli Stellung.

2. Beilage

zu № 150 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 29. Juni 1901

Jan un Sinnerk.



Jan. In China is't nu jo woll up'n Em'n. Na, se schält sid dar of freuen, dat se de fremden Soldaten wedder los weeren doht. Militär in'n Lann is all goob; aber dat möt de egen blauen Jungs wesen. Wi is blot bang, wenn dar erst wedder reine Wahn is, dat denn de Kaiserin „Wi-mak"-ji-nich-bang" oder wo dat Wünsch eegentlich heeten deist, in den gangen Kram —

Sinnerk (hustet).

Jan. Wünsch, wat heist Du't achter'n Vostappen! Na, wunnen kann man sid jo nich. Eenen Dag 'n barbarische Pitt, den annern Dag wedder Kull. Ik tred mi Winter un Sommer aberen an. Dat is bi us to Lann doch noch dat beste, un wat goob is gegen de Kull, dat is of goob gegen de Pitt. Aber wat is noch anners seggen wull: Dat is doch goob, dat de ole Bismarck in Berlin sien Denkmol frägen heit. Ik bin juht sien Sachverständigen; aber id seh garnich in, worum se em nich up'n Berd sett' hefft. De mak'n goode Figur. Dat is jo'n Drachd vor jo'n Brinen, aber dat is doch of'n Ehr vor jo'n Tier. Vor dit mal hevwit se us aber mal wedder wat —

Sinnerk (hustet).

Jan. Du deist mi jo leed, mien Jung, dat Du't so jacht heft. Wievieg man leeder ganz still. Ik will den Enack woll vor Di dohn. Also wo weeren wi? Ach so, bi den olen Bismarck. Dar steiht he nu her up den groben Steen un beliest sid all dat Hochelwar, wat dar um em to is. Dar steiht'n Keerl mit'n Kugel up'n Naden, un dar treit'n Frommisch 'n Panther up'n Kopp. Na, he bitt jo nich mehr. Un off de Keerl mit de grobe Kugel up'n Naden dar wiet mit famen de, dat wiet id of nich, is mit of ganz Gottlieb Schulze; den olen Bismarck of. Mi schall nich wunnen, hart he dat noch mit beläwt, denn hart he in den gangen Kram —

Sinnerk (hustet).

Jan. Wünsch, Wünsch, Du maist eenen jo bang mit Dien' Sojere. Dat stüht un puist jo achter Dienen Vostappen, as wenn Du jo'n neembischen „Hau—to—mobil" oder wo se de Dinger heeten doht, weerst. Na, „mobil" genog bist Du jo noch: un wenn Di ener an'n Wagen fahrt, un dat geist nich anners, denn brast Di numms to seggen, wat Du to dohn heist, denn weest Du't woll sulwt. „Hau to!" darvor bist Du Bur. 'n rechten Bur lett sid nich up de Nase spülen, de seggt: „Ledder um Ledder! Hauft Du mi, hau id Di wedder!" — Na, kumm, segg nids. Dat Enaden kunn Di nich good wesen. — Aber dat süht'm jo woll wedder bi de Buren dar unner in Afrika. Van den feroosten Cecil Rhodes kriegt'm jo nids mehr to hören. Wo kann de Keerl sid unnerlagan un jo'n mojen Bornam' hebben! Dat lutt jo bold na Cecilie hen. Un denn de Chamberlain; dar is doch rein 'n „Zammerlain" ut wurden. Dat is denn doch een, wo jeden rechtichapen Keerl up —

Sinnerk (hustet).

Jan. Dien Host de ward jo immer duller. Wo

bist'e dor denn bi kamen? Also ich wull seggen: Wo jede rechtichapen Keerl up vergrellt is. Na, nu kriegt se aber ähr Zeit, un vor dat tweete Mal is mi nich bang. De ole Ohm Kräger sitt dar her in Holland un heit so lang Tiet, bet dat „hartleew Trandsaal" wedder sien egen Herr is. Un wenn de Engelsmann mal eenen herfriegten deist, de is tofragt, wo't dar mit is, van wegen „Friedensschluß", denn jüst he sien Piep Tabak un deint bi sid: „Dat Beste is, dat'm in de Sake —"

Sinnerk (hustet).

Jan. Ik meen, dat man in de Sake nich to vät herin snaden deist. Aber Wünsch, Wünsch, dat is jo gräsig. Du heist doch woll nien Soldaten in'n Hals frägen? Ik meen man. Dar fund jo in de Wälder, dar harr'n Jung 'n gräsiges Host harrt, un as se den Kram bi Licht belegen, dar harr he'n Bleesoldaten in'n Hals frägen. Dar sid ener an'n Soldaten verschuden deist, de dar nich herdal wül, dat kummt of woll mal vor, aber meistens blot in'n Nicksdag, wenn dor'n neew Militärvorlage herin kumt. Aber dat giff et jo upstunns nich. Ich wull seggen: Ganz so wiet is't jo noch nich. Schall aber noch woll kamen. Aber id meen, Du deist jo, as wenn Du Wunnen wo slecht weerst. Na, kumm, 'n Lütjen hevwit id bandagen woll all verdeen. Ik heww all den gangen Morgen sihn un de Heden schären. Kief, dat mutt of dohn weeren. Ik dachde, Du kummt'n Lütjen mitnehmen, aber wenn dat jo utjuht mit Di, denn nich.

Sinnerk. So stumm is't nich. Denn bestell man, dat giff jo doch'n nat' Jahr. „Siebenstücker" heit et regent. Dar heit mal nich.

Jan. Nu kiel blot ener an. Ik dachde, dar weer nien Wort mehr ut Di herittokriegten. Na, kumm, hier. Denn proff!

Sinnerk. In so'n Kram host' id nich in. So stumm is't nich.

Jan. Na, Sinnerk, Du heist mi vermorgen goob bi-broch, wo Du allwegen in hoiten deist. Du bist doch'n Rader.

Sinnerk (lachend). Ja, weest Du, jo wat veracht se allwegen. Dat is „Welsprache". Dar kummt Du wiet un siet mit klar weeren. Denn brast Du nich up hoge Scholen herumlöpen vor dien Elef sien fuhr verdeenst Geld. Wenn Du wat nich wullst, un wenn Di wat nich poist, denn seggst Du ganz einfach: „Id will Di wat hoien!" oder: „Dar host id wat in!" Un wenn Du dar denn jo'n Lütje Schur bi kriegen deist, denn schalt Du mal sehn, wo moi se dat all veracht doht. Dat is ganz enerlei, off dat nu de Engelsmann oder de Chines' is oder anners een. So dumm is't numms.

Jan. Nu swieg man still mit Dine Welsprache. Ik heww nu genog. Dar geht na Widdag to, un de Jrensüid töwt nich geern mit de Aetere. Dar schall Gefolge of woll up rufen, dat Du nich wedder jo lat indriehen deist. (Pauze.) He, kriegt Du't nich wedder in'n Hals? Ik dachde, Du wullst ähr of woll wat hoien.

Sinnerk (lachend). Id will den Deibel dohn. Anners kunn se't of woll in'n Hals kriegen.

Jan. (lachend). Ja, dar kann fassen gau kamen.

Sinnerk. Un wenn man mit'n nochten Magen na Hus kummt un denkt, dat ghivt oncllich wat vor'n Enabel, dat achter de Rippen steiht, un de Jrensüid de host' eenen denn wat, dat is verdraten Kram.

Jan. Wag woll wäsen. Aber up een Been kann man nich stahn. So vät Ziet heit Du jo woll noch, dat Du of'n Lütjen utgiffst. Du wullst doch woll nich slechter wesen?

Sinnerk (hustet stark).

Jan. Dar hewwot w't wedder, aber wenn't mal wedder so poist, denn will id Di of wat hoien.

2. Oldenburger Gau-Turnfest in Donnereschwee.

Oldenburg, 29. Juni.

Das Herannahen des Festes, welches am 6. und 7. Juli auf der Radfahrbahn des oldenburger Radfahrvereins von 1884 in Donnereschwee stattfindet, macht sich besonders auf den Turnplätzen in der Stadt Oldenburg und deren Umgebung bemerkbar. Und nicht minder wird dies im ganzen Herzogtum der Fall sein, denn jeder Turner, der sich am Wettturnen beteiligen will, ist bemüht, als Sieger mit einem schlichten Eichenkranz aus dem Wettkampfe hervorzugehen. Mit frischem Mal gehen die Jäger Johns ans Werk, denn dieses Mal sind die Chancen für sie bedeutend ungünstiger, weil die Gefährdungen und vollständigen Leistungen zusammen gewertet werden, während bei dem 1. Gouturnfeste in Jener dieselben getrennt gewertet wurden. Der Gesamtausfall, in besondere Ausschüsse eingeteilt, hat im wesentlichen seine Arbeit vollendet, so daß Anfang kommenden Woche die Festbänder und Bücher den einzelnen Vereinen zugefandt werden können.

Das Festbänd ist in diesem Jahre mit einem besonderen Festgruß ausgestattet, welcher, in dankenswerter Weise von Georg Kuxeler gebildet, den Festteilnehmern einen Willkommensgruß darbringt. Auch hat die Gausleitung die großherzoglichen Herrschaften eingeladen, und dieselben werden hoffentlich das Fest durch ihren Besuch beehren. Der Festplatz, die Radfahrbahn des Radfahrvereins von 1884, ist für dieses Fest vorzüglich geeignet und wird, dem Feste entsprechend, schön decoriert werden. Ebenso wird die Gersierhalle der donnerschwee Kaserne, welche von der Garnisonverwaltung in sehr vorworfommender Weise und unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden ist, durch Guirlanden usw. geschmückt werden. Auf der Donnereschwee werden drei große Ehrenpforten, die erste bei der Infanteriekaserne an der Donnereschwee, die zweite bei Höfers Brauerei und die dritte beim Festplatz errichtet. Der Festausfall spricht den Anwohnern der Donnereschwee- und Lindenstraße die bringende Bitte aus, durch Anhängen von Fahnen, Guirlanden usw. dem Feste ein würdiges Gepräge geben zu wollen.

Das Trommler- und Pfeiferkorps des ersten Bataillons wird im Festzuge mitwirken und die Kapelle unserer Hier unterführen.

Das offizielle Programm ist folgendes:

Sonnabend, den 6. Juli, abends 8 Uhr: Kommerz mit Damen im „Grünen Hof", Entree 50 Pfg.
Sonntag, den 7. Juli, morgens 7 Uhr: Wettturnen in der Gersierhalle, Entree 30 Pfg.; von 7 bis 9 Uhr: Empfang der auswärtigen Turner am Bahnhof; mittags 1 Uhr: Gemeinschaftliches Essen im „Grünen Hof", Couvert 1.50 Mk. ohne Weinzwang; nachmittags 3 Uhr: Festmarsch. Derselbe bewegt sich über die Donnereschwee- und Lindenstraße zum Pferdemarkt und zurück über die Donnereschwee zum Festplatz; von 4 bis 7 Uhr: Schauturnen abwechselnd, Entree: Schenckplatz 30 Pfg., Platz vor der Tribüne 50 Pfg., Tribüne 1 Mk. Dasselbe wird eingeteilt: 1. Allgemeine Wettturnen; 2. Allgemeines Regenturnen; 3. Sonderwettturnen a) des Bezirks butjanger Turnerbund; b) Gemeinturnen an 4 Pferden, c) des ammerländischen Bezirks: Gemeinturnen an 4 Pferden, c) des Bezirks Wilscheldshagen und Umgegend: Gemeinturnen an 4 Pferden, d) des Turnvereins „Sohn-Oldenburg: Stabübungen; 4. Mannschaff-Wettturnen: a) Stabübungen, b) Tauschen (zum erstenmale in Oldenburg). Hierauf folgt ein Schlußüberall-Wettspiel, vorgeführt vom Bezirk „Stadt und Amt Oldenburg. Sodann wird vom Gouturnwart das Resultat vom Wettturnen bekannt gegeben, und jeder Teilnehmer 10 außs höchste geschenkt, ob er als Sieger hervorgegangen ist, und sich einen Eichenkranz errungen hat.

Hiermit hat das Turnfest sein Ende erreicht, und die Festbälle im „Grünen Hof", „Donnerschwee-Krug" und

Fünf Jahre meines Lebens.

Von Alfred Dreyfus.

(Nachdruck verboten.)

8) (Fortsetzung.)

IV.

Ich war in der grenzenlosesten Verzweiflung. Die Nacht, die auf meine Verurteilung folgte, war eine der entsetzlichen, die ich in dieser Tragödie überhaupt durchgemacht. Wahnsinnige Pläne durchstürmten meinen Kopf, ich war es müde, solche Grausamkeit und Ungerechtigkeit über mich ergehen zu lassen. Aber der Gedanke an Frau und Kind hielt mich vor dem Neufestren zurück, ich nahm es auf mich, abzuwarten.

Nächsten Tag schrieb ich folgenden Brief:

28. Dezember 1894.

Liebst!

Ich leide sehr, aber doch bange ich mich um Dich noch mehr, als um mich. Ich weiß, wie innig Du mich liebst und wie Dir das Herz nun bluten muß. Ich habe Tag und Nacht nur an Dich, mein Liebste, gedacht.

Unschuldig sein, ein mangelloses Leben geführt haben und dennoch des entsetzlichen Verbrechens angeklagt werden, das ein Soldat begangen kann! Mir scheint oft, als sei ich der Spielball eines verwegenen Traumes.

Nur um Deinetwillen habe ich bis heute widerstanden, nur um Deinetwillen, Liebste, ertrag ich dieses endlose Martyrium. Werden aber meine Kräfte bis zu Ende ausgehalten? Ich weiß es nicht. Du allein kannst mir wieder Mut geben; aus Deiner Liebe werde ich ihn schöpfen.

Ich habe den Revisionsantrag unterzeichnet.

Ich wage nicht, von den Kindern zu sprechen, die bloße Erinnerung an sie jerricht mir das Herz. Erzähle Du mir von ihnen. Mögen sie Dich trösten.

Wie ins Herz hinein bin ich voller Bitterkeit, so daß ich dieses elende Leben schon von mir geworfen hätte wenn nicht

die Erinnerung an Dich mich zurückhielte und ich mich scheute, Dein Leid noch zu vergrößern.

Wenn man aus innerer Überzeugung weiß, daß man sich nicht den geringsten Festtritt, nicht die leiseste Unverschämtheit vorzuerlegen hat, und dann anhören muß, was man mir gesagt, daß ist eine unermeßliche feilsche Qual.

Ich werde es also um Deinetwillen versuchen, weiter zu leben, doch mußst Du mir dabei helfen.

Auf eines aber kommt es hauptsächlich an: möge aus mir werden, was Du willst, die Wahrheit muß ans Licht gebracht werden. Himmel und Erde müssen dazu in Bewegung gesetzt werden, unser ganzes Vermögen muß dadurch verschlungen werden, aber mein Name muß von dem Schmutz befreit werden, durch den man ihn gezogen. Er muß um jeden Preis von dem unverdienten Makel reingewaschen werden.

Ich habe nicht die Kraft, länger an Dich zu schreiben. Bitte unsere Eltern, unsere geliebten Kinder, alle Freunde von mir.

Versuche, die Erlaubnis zu erwirken, mich besuchen zu dürfen. Mir scheint, daß man Dich dieselbe jetzt nicht mehr verweigern kann.

Am selben Tag, am 28. Dezember, schrieb meine Frau: „Welch ein Unglück, welche Qual, welche Schändlichkeit! Wir sind alle erschüttert und gebrochen. Ich weiß, wie tapfer Du bist, und ich bewundere Dich. Du bist ein unglücklicher Märtyrer. Aber ich flehe Dich an, halte auch den neuen Martyrium stand. Wir geben unser Leben, unser aller Vermögen hin, um die Schuldigen zu finden, und wir werden sie finden, glaube mir, es wird uns gelingen. Du wirst rehabilitiert werden."

Wenige fünf Jahre lang sind wir vollkommen glücklich gewesen; von der Erinnerung an dieses Glück müssen wir nun zehren. Einiges Tages wird Dir Gerechtigkeit widerfahren, und dann steht uns auch das Glück zurück, und die Kinder werden Dich verehren wie einen Heiligen. Wir erziehen dann Deinen

Sohn zu einem Mann, der dereinst Dir gleicht, ich wüßte mir kein edleres Vorbild für ihn. Schnelligkeit hoffe ich, daß es mir erlaubt werden wird, Dich zu besuchen. Wisse aber vor allem das Eine, ich gebe mit Dir, was auch über Dich verhängt werden sollte. Vielleicht ist es zwar gesetzlich nicht gestattet, Dich zu begleiten, aber es kann mir niemand verbieten, Dir nachzusehen, und das werde ich auch thun.

Verleihe den Mut nicht, flehenlich bitte ich Dich darum. Du mußt für unsere Kinder und für mich am Leben bleiben. 23. Dezember, abends.

Es war ein Lichtbild in meinem unendlichen Zimmer, daß Herr Demange mir Bericht von Dir brachte, und als er so warm und herzlich von Dir sprach, fühlte ich doch ein wenig Trost in meinem armen Dasein.

Du weißt, geliebter Mann, wie innig ich Dich liebe, wie Du mein Ein und Alles bist; und das unaussprechliche Unglück, die entsetzliche Schande, die uns betroffen hat, bindet mich nur noch fester an Dich.

Wohin Du gehen oder verschickt werden magst, ich folge Dir, gemeinsam tragen wir auch die Verbannung besser, und wir werden dann nur für einander leben, unsere Kinder erziehen und ihre Seelen fähigen, daß sie dereinst jedem Schicksalsjoch gewachsen sein werden.

Ich kann nicht ohne Dich leben, Du allein verleiht mir meine Seelenruhe. Der einzige Hoffnungsstimmer, der mir noch vorbleibt, ist, daß ich an Deiner Seite meine Tage verbringen kann. Du warst ein Opfer der Ungerechtigkeit, und es sehen Dir noch unglückliche Leiden bevor. Die Strafe, die man an Dir vollzieht, ist grauhaft. Versprich mir aber, daß Du auch sie mutig ertragen wirst.

In Deiner Unschuld liegt Deine Stärke. Versuche Dir vorzustellen, daß all das Entsetzliche einem andern angethan wird und nicht Dir, ertrage diese Jüchtigung um Deiner Frau willen, die Dich anbetet. Sieh dir diesen Beweis Deiner Liebe, ihr und den Kindern: sie werden Dir es eines Tages

„Mein Haus“ nehmen ihren Anfang. Das Tanzabonnement beträgt 1,50 M. Der Festbeitrag, welcher für das ganze Fest, ausgenommen Tribünenplätze, Gültigkeit hat, beträgt für Turner 1 M., für Fremde 2 M. Die Vorverkaufsstellen werden in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden. Hoffentlich ist das Wetter dem Feste hold, und es wird an Festteilnehmern nicht mangeln.

Briefkasten.

Emil Sch. Ihr Interesse an Vegas (der Onkel hat von Verwandten der Familie immer nur die zweite Silbe betont hören) ist groß, aber gerechtfertigt, und Sie haben nicht Unrecht, wenn Sie ihn den besten Bildhauern unserer Zeit ausählen. Aber Bismarcks Denkmal hätte eines kongenialen Künstler bedurft, und der ist er nicht; so erklärt sich der Abstand zwischen Ihrer Vorstellung und der Wirkung des Denkmals. Ob Meunier oder Bartholomäus Gröheres geschaffen hätten, wer kann das wissen? Auch der weisse Briefkasten ist nicht, obwohl er die beiden für bedeutender, origineller hält, als den Erfindungsgegenstand. Das Denkmal ist 6 und 6,5 m hoch. Professor Vegas hat ein Honorar von 500,000 M. erhalten. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1,200,000 M., wobei die Ausgaben für die gesamte Errichtung des Platzes schon inbegriffen sind. Diese Angaben haben wir übrigens bereits gebracht. Sie sind also kein so aufmerksamer Leser unseres Blattes, wie Sie angeblich. Besten Gruß übrigens!

Zwei treue Nichten vom Huntestrand. Euch beiden Reimschreibern kann der Onkel nicht helfen zu helfen versuchen, als daß er Eure verlässliche Bitte vorbringt und mit Euch ruhig abwartet, worauf antwortet. Also:

Zwei treue Nichten vom schönen Huntestrand,
Abonnentinnen der Nachrichten für Stadt und Land,
Möchten den lieben, guten Onkel fragen,
Wenn wir ihn nicht zu sehr damit plagen,
Wie wir am besten kommen zu einem Mann,
Sag, lieber Onkel, wie fangen wir's an!
Wir haben in unserer Einsamkeit
Dazu sehr wenig Gelegenheit,
Können selten mit Eltern zusammen kommen;
Dum wir, lieber Onkel, uns sehr willkommen,
Wenn Du uns helfen wollest ein wenig,
Und uns befragen einen Huntekönig.
Wir würden sehr zufrieden sein
Mit einem fernen Schulummeisterlein,
Auch könnt' es ein kleiner Beamter sein,
Wir würden uns sehr zu beiden freuen.
Wir zählen noch nicht manzige Frau'n,
Sind sie Mädchen mit blondem Haar,
Die schenken Gräße senden Deine beiden Nichten,
Die sich nach Deinem Rat wollen richten!

Irma und Marichen.

Hubertus. Der alte Spruch gilt noch immer unter jüngsten Waldmännern, der da heißt:

Das ist des Jägers Ehrenschild,
Daß er beschützt und hegt sein Wild,
Waldmännlein jagt, wie sich gehört,
Den Schöpfer im Gedächtnis ehrt.

Helene. Wir empfehlen Ihnen den „Hannoverschen Anzeiger“ für Ihre Zwecke.

Saby. Sie haben recht, aber viele Leute wissen das nicht oder beachten es nicht. Viele Personen leben in der Einbildung, daß sie die Milch nicht betrogen können, da der Magen sie nicht verdauet. Dem ist aber nicht so, denn die Milch ist und bleibt ja doch ein Universalmittel für groß und klein, indem der schwächste Magen die Milch verdaut. Nur solle, sowohl dem gesunden, als auch dem schwachen Magen, die Arbeit des Verdauens der Milch nicht unnötig erschwert werden dadurch, daß man dieselbe so rasch als möglich und in großen Mengen hinunterstürzt. Die Milch enthält nicht allein Zucker, Butter und Albumin, sondern auch das sogenannte Casein. Dieses Casein gerinnt, wenn die Milch mit einer Säure vermengt wird, was auch der Fall ist, wenn sie in den Magen gelangt. Daher ist es begreiflich, daß, wenn man dem Magen die Milch in großen Portionen zuführt, dieselbe nicht genügend von dem sauren Mageninhalt durchdrungen werden kann. Das Gerinnen vollzieht sich alsdann in großen, käsigen Klumpen, die nur langsam aufgelöst werden und dem Magen eine zu große Leistung zumuten. Umgekehrt wird der Magen in seiner Arbeit unterstützt, wenn wir die Milch so genießen, daß ihr Gerinnen im Magen in ganz kleinen Portionen vor sich geht. Am sichersten wird dies dadurch erreicht, daß man die Milch in kleinen Zügen, oder mit Brot genießt.

W. D. in 2. Die Thatsache, daß die dem fließenden Wasser zugeführten schädlichen Bestandteile sich dort nicht vermehren, sondern nach verhältnismäßig kurzer Zeit verschwinden, ist nach den früheren Versuchen von S. Buchner der Einwirkung des Sonnenlichtes zugeschrieben worden. Wie die „Nöln. Ztg.“ berichtet, beweisen indessen neuere Untersuchungen von Professor König, daß diese Wirkung des Lichtes erheblich überschätzt worden ist. Nach seinen Versuchen vollzieht sich die Selbstreinigung des Wassers bei der Nacht in etwa 15 Stunden, beim Rain in 6 Stunden, bei der Ober in etwa 15 Stunden. Da, wo Abwässer in die Flüsse einmünden, finden sich stets Gadenbakterien und andere Wasserpilze in ungeheurer Anzahl und bilden am Uferboden grünen Rasen. Nach Prof. König beruht nun die Selbstreinigung der Flüsse hauptsächlich auf dem vegetabilischen Leben im Wasser. Daneben tragen niedere Tiere, Protozoen, Rotatorien, Krustaceen, Insektenlarven erheblich zur Forträumung der organischen Stoffe bei, ebenso die Fische. Endlich ist nach König der Anteil höherer grüner Wasserpflanzen an der Selbstreinigung der Flüsse beträchtlich. Die Abnahme des Ammoniak in Schmutzwässern ist eine Folge der Verbrennung und Diffusion, indem Wasser und Luft ihre gasförmigen Bestandteile rasch gegen einander austauschen. Dadurch erklärt sich, weshalb die Selbstreinigung im Sommer bei starker Verbrennung und starker Stromgeschwindigkeit rascher vor sich geht, als bei kühlem Wetter und geringer Wasserbewegung.

Heinrich, Gernern. Schlechteputz-Fertigscheiben und Spingewebe in den Eden sind selbstverständlich keine Empfehlung für die Hausfrau und ebenso wenig für ihre erwachsene Tochter. Sie haben Grund zum Mithrauen und dürfen sich die Sache noch einmal gründlich überlegen.

Emmi. Beide Wünsche will der Onkel für erfüllen. Kalter Khabarberpudring. Der Khabarber wird geschält, in Stücke geschnitten und in kochendem Wasser gar gekocht. Man rührt ihn durch ein grobes Haarsieb, setzt ihn wieder aufs Feuer und thut Zucker und einige recht fein geriebene Mandeln dazu. Wenn die Flüssigkeit kocht, so rührt man Oris, Reismehl oder Sago daran, wobei man auf 3 Liter ein reichlich gewogenes Pfund rechnet, kocht dies unter häufigem Rühren gar, fällt die Masse in eine Form und läßt sie erkalten, wo sie dann umgestürzt und mit süßem Rahm oder süßlicher Milch gegessen wird. — Schnittlauch-Sauce. 12 Dela abgerindete, in Wasser erweichte, gut ausgebrühte Semmeln werden mit 6 hartgekochten Eidottern im Mörser gestoßen, durch ein Sieb passiert, mit etwas Essig und Wasser aufgerührt, mit 6 Eßlöffel voll Dela, etwas Salz und Pfeffer, 2 Eßlöffel fein geschnittene Schnittlauch und 1 Kaffee-löffel voll Zucker gut untereinander gemischt.

Hinrich in C. Weiße Wollkleider befreit man von anhängendem Schmutz am besten auf trockenem Wege, indem man sie mit Mehl abreibt. Nur sehr geachtete Hände mögen es sich gestatten, mit Benzin einzugreifen. Das Verreiben dieses so schnell verflüchtenden Reinigungsmittels erfordert Gewandtheit und erfahrungsgemäßes Vorgehen. Sind durch Unvorsichtigkeit oder Ungeschicklichkeit erst Kleider in dem weißen Wollstoff entstanden, so löst es die größte Mühe, dieselben wieder zu entfernen. **Unersahene Hausfrau.** Nidelfeiser dürfen nach dem „Prakt. Wegweiser“ nicht zur Aufbesorgung oder Bereitung saurer Nahrungsmittel benutzt werden, da Essigsäure, saure Fruchtstoffe und Salzlösungen Nidelfeiser auflösen. Nidelfeiserbindungen sind dem Körper schädlich und Bruchteile von Grammum bringen schon Erbrechen hervor. Die Nidelfeiser und Gabeln von Nidelfeiser, wie man sie jetzt zu den modernen Salatlöffeln hat, müssen sorgfältig nach dem Essen in lauwarmem Wasser abgewaschen werden — das Putzen derselben kann man später besorgen —, da die Essigsäure das Metall fressen macht und diese Flecken sich entweder gar nicht oder nur mit vieler Mühe entfernen lassen.

Vermieter. Antwort leider heute umständlicher nicht mehr möglich; wir bitten Sie, dieselbe, falls es eilt, Anfang nächster Woche bei uns einzusehen, andernfalls bis nächsten Sonnabend zu warten.

A. W. Können Sie mir einige Vermittlungsbureau angeben, welche Schiffszugungen placieren? — Antwort: 1. Meldebureau für Schiffszugungen in Bremen, Seemannshaus; 2. Heuerbureau des Herrn R. Kohls, Bremen, Seemannshaus; 3. Heuerbureau von Mühlenbrock und Blank in Bremerhaven und Bremen; 4. Heuerbureau des Nordb. Lloyd in Bremerhaven, Schifferstraße 33; 5. Heuerbureau von C. Koopmann in Brake.

von ganzem Herzen danken. Die armen Kinder schicken Dir Küßchen, sie fragen so oft nach ihrem Papa. Lucie.
Den Revisionsantrag an das militärische Revisionsgericht hatte ich ohne Hoffnung unterzeichnet. Nur auf Grund eines Formfehlers wäre an dieser Stelle eine Revision überhaupt möglich gewesen; damals wußte ich aber noch nicht, daß die Verurteilung widerrechtlich gewesen so rasch gekommen war. Die Tage vergingen in angstvollem Harren und im heftigsten Seelenkampf zwischen meinem Pflichtgefühl und dem Gutessegen über diese unerhörte und unverdienten Qual. Meine Frau hatte die Erlaubnis, mich zu besuchen, noch immer nicht erhalten; sie schrieb mir lange, zärtliche Briefe, um mich zu stützen und mir Mut einzufloßen, damit ich die Warte der Degradation zu ertragen vermöge.

24. Dezember 1894.

Ich leide mehr, als sich ein Mensch vorstellen kann, wenn ich an die entsetzlichen Qualen denke, die Du ertragen hast. Meine Gedanken verlassen Dich nicht einen Augenblick. Ich stelle mir Dich vor, wie Du in Deinem düstern Gefängnis so ganz Deinen traurigen Reflexionen überlassen bist, und ich vergleiche das Heute mit den glücklichen Tagen, die wir verlebt, mit den köstlichen Stunden, die wir gemeinsam verbracht. Wie gut und hingebend warst Du doch gegen mich, wie pflegtest Du mich in kranken Tagen, was warst Du unsern Liebenden für ein ausgezeichnete Vater! Diese Gedanken gehen mir beständig durch den Kopf, und ich bin so unglücklich darüber, daß ich allein bin und Dich nicht in meiner Nähe weise. Geliebter einiger Mann, wir müssen, müssen wieder vereint werden, müssen noch einmal für einander leben können, getrennt vermögen wir alle beide nicht, weiter zu leben. Du mußt alles ertragen, mußt die schlimmsten Qualen über Dich ergehen lassen, Du mußt im Unglück stark und fest bleiben.

25. Dezember.

Ich weine und weine Tag und Nacht, nur Deine Briefe trösten mich in meinem entsetzlichen Jammer, sie allein stärken

mich und halten mich aufrecht. Ich flehe Dich an, geliebter Freund, bleibe weiter, mir zuliebe, nimm alle Kraft zusammen, kämpfe Du, wie wir auch gemeinsam kämpfen wollen, bis der Schuldige entdet sein wird. Was würde aus mir, wenn ich Dich nicht hätte. Nichts würde mich mehr an das Leben binden, ich würde mich vor Kummer verzehren, wenn mir nicht die Hoffnung bliebe, dereinst mit Dir vereinigt zu werden und an Deiner Seite noch glückliche Jahre zu erleben.

Unsere Kinder sind so reizend. Dein kleiner Junge fragt so oft nach Dir, und ich kann ihm immer nur Thränen zur Antwort geben. Heute schreibst Du mir schon wieder, ob Du nicht am Abend nach Hause kommst. Ich habe so sehr, sehr Heimweh nach meinem Papa, sagte er. Neanne entwidelt sich sehr, sie plaudert schon ganz nett, sucht Sätze zu bilden und wird immer hübscher. Verliere den Mut nicht, Du wirst sie einst wiedersehen, dann erfüllen auch unsere Träume, unsere Zukunftspläne aufs neue, und alle unsere Hoffnungen werden sich erfüllen.

26. Dezember 1894.

Ich brachte selber Deine Effecten nach dem Bureau und betrat das Haus, in dem Du kein furchtbares Martyrium erleidest. Einen Augenblick vor mir, als ich Dich nun näher, ich hätte die kalten Mauern, die uns trennen, einzirren mögen, um Dich umarmen zu können. Aber es giebt leider Dinge, bei denen der Wille verfehlt, und die körperlichen und seelischen Kräfte nicht genügen. Mit verzerrtem Angesicht erwartete ich den Augenblick, wo wir uns werden in den Armen halten können.

Ich weiß, daß ich von Dir ein fast übermenschliches Opfer verlange, wenn ich Dich bitte, für die Kinder und für mich am Leben zu bleiben, bis Du rehabilitiert sein wirst. Wenn Du nicht mehr wärest, würde ich dem Kummer erliegen, und ich hätte auch nicht den Mut, den Kampf durchzukämpfen, zu dem Du allein mir die Kraft verleihen kannst.

27. Dezember 1894.

Handschriftenabteilungen.

Jeder Anfrage sind 50 Pf., die wir laut besonderem Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizulegen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewöhnlicher Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

Trasas von Rosenbus 5. D. 1901. Geb. 5. Mf. Schwerfällig aber eigenartig — so wirkt Ihr Lied und so sind Sie auch im Wesen. Ihr Sinn ist hart und hartnäckig, läßt sich schwer modifizieren und beeinflussen und kann nie seine Eigenart verlieren. Sie gehören zu den seltensten Naturen, die unentwegt Treue bewahren und für ihre Liebesbeziehung lieber das Leben lassen als weichen. Sehr thatkräftig und von stählerner Willenskraft. Einfach, schlicht, aufrichtig, doch natürlich, tüchtig. Uebermäßig in Gefühlen, die sich aber immer auf einen Gegenstand richten, und überschwänglich in der Verehrung desselben.

Die Trauung. Der Grundton Ihrer Empfindungen ist thatfächlich tiefe Melancholie; Sie haben schon viel Schmerz erlebt. Aber Sie verbergen Ihren Duzenzustand durch munteres, anregendes Wesen und emsige Thätigkeit. Sie haben einen offenen Sinn für das Schöne, und Ihr helles Auffassungsvermögen wendet sich dem Idealen zu. Sorgen Sie, daß Sie nicht noch mehr fragwürdig und schroff werden, wozu Sie viel Anlage haben. Ihr moralischer Wille vermag auch dem Unglück die gute Seite abzugewinnen. Bismlich reserviert, vernünftig und feil.

Frieda. Leicht enthusiastisch, voll frohsinniger Hoffnungslosigkeit und einiger phantastischer Schwärmerei. Frohsinn und Heiterkeit sind Ihr Lieblingselement. Sehr empfindsam und nicht ohne Eitelkeit auf persönliche Wichtigkeit. Bismlich rasch und unbedacht.

Walter. Weit schwerfälliger und ungewandter im Ausreden, als „Bastard“, dafür aber ruhiger und bescheidener. Sie sind leicht lenkbar, süßsam und geduldig. Scharfer Blick für Einzelheiten, dafür aber wenig Umsicht und Dispositionstalent. Sie benötigen des Anschlusses, des inneren Haltes, werden schwermütig und trübsinnig in der Zurückgezogenheit, zu der Sie jedoch starke Vorliebe hegen. Eßt frauenhafte Sorglosigkeit und Güte.

Walter. Ihnen haben Unbedachtlichkeit und Unüberlichkeit in hohem Grade an. Ihre rasche Beweglichkeit mag Sie oft in gewagte Situationen bringen, und dann besagen Sie nicht genug Schlagfertigkeit, um sich mit Würde aus der Affäre zu ziehen. Empfindlich und feinfühlig, auch leicht verstimmt, launisch, etwas extrem in Gefühlsfachen. Wo Sie verehren — und Sie sind damit rasch bei der Hand —, grämt es mehr an Uebergriffen, als an Natürlichkeit. Die Roblesse vermögen Sie nicht so gerad zu handhaben, wie „Frieda“ auch besitzen Sie im Benehmen zu viel Natürlichkeit, um die Kolerie, zu der Sie neuerdings (nachahmend) greifen, wirksam zu betreiben. Sie lassen sich gerne gängeln, und mit Vorliebe abmen Sie Fremdes nach. Einfachheit und Natürlichkeit würden zu Ihrem Wesen am besten passen.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 30. Juni:

1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Eckardt.
 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Wilmann.
- Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der zweiten Pastorei Amalienstraße 20, und zwar nur an Werktagen von 10—1 Uhr.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 30. Juni: Kein Gottesdienst.

Eintrachtkirche.

Sonntag, 30. Juni, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst: Kirchenrat Roth

Nienburger Kirche.

Sonntag, den 30. Juni, 4. Trin.

Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsr. Siemer.

Abendgottesdienst 11 Uhr: Hilfsr. Siemer.

Friedenkirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr und abends 7 Uhr

Wappten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-

gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr

4. Gottesdienst 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Evangelischer Junglingsverein.

Versammlung Sonntag Abend 8 Uhr im Vereinslokal

Mühlstr. 17. Gäste willkommen.

Ich werde nicht müde, an Dich zu schreiben und mit Dir zu plaudern: das sind die einzigen guten Augenblicke, die ich habe; ich thue gar nichts anderes, als schreiben und weinen. Deine Briefe thun mir so wohl; ich danke Dir dafür. Frage nur fort, mich zu verwöhnen. Den Kindern will ich in Deinem Auftrag Spielzeug schenken, sie bedürfen wohl dessen nicht, um Deiner zu gedenken. Du warst so gut zu ihnen, als daß sie Dich vergessen könnten. Pierre fragt so oft nach Dir, und morgens kommen alle beide in mein Schlafzimmer, Dein Bild zu bewundern. Armer Freund, wie sehr müßt Du darunter leiden, daß Du nicht sehen kannst. Bewahre nur den Mut, der Tag wird kommen, an dem wir wieder alle vereint und glücklich sein werden, wo Du sie umarmen und Dich ihrer freuen kannst.

Ich bitte Dich inständig, Dich nicht darum zu kümmern, was die Welt denkt; Du weißt doch, wie wertvoll die Menge ist. Gieb Dich damit zufrieden, daß alle, die Dich kennen, alle Deine Freunde für Dich sind; die intelligenten Elemente versuchen überdies, von sich aus, das Geheimnis zu entziffern.

27. Dezember 1894.

Ich sehe, daß Du wieder etwas müdiger bist, und dadurch habe auch ich wieder frische Hoffnung. Ertrage die traurige Zeremonie tapfer und rufe erhabenen Papstes die Rube von Deiner Unschuld und von Deinem Martyrium Deinen Duldem ins Gesicht.

Sobald dieses Schreckliche hinter Dich liegt, will ich Dir mit meiner ganzen Liebe, meiner ganzen Frömmigkeit und Dankbarkeit helfen, das zu ertragen, was nachher kommt. Reinen Genuß, in der Ueberzeugung, immerdar seine Pflicht gethan zu haben, mit der Hoffnung auf die Zukunft kann man auch alles ertragen. . . .

Lucie.

(Fortsetzung folgt.)



Haslocher Patronen,

Patrone „Fasan“
Kaliber 16 . . 7 Pfg. Kaliber 12 . . 8 Pfg.
Patrone „Hase“
Kaliber 16 . . 9 Pfg. Kaliber 12 . . 10 Pfg.

Wiederverkäufeln bei Abschluß Vorzugspreise!

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem
Rathause.

Frucht-Verkauf

Althorn.

Wildeshausen. Der Vormund
der minder. Kinder des weil. Land-
manns Bernhard Müller in Althorn
läßt auf der Nachlassstelle da-
selbst am

Montag,
den 1. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr anfangs,
ca. 45 Scheffelaat
Roggen

öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist durch den Unterzeichneten ver-
kaufen.
Kauflusthaber wollen sich beim Hause
des Pächters Einemann versammeln.
Joh. Wittwollen, Amt.

+ Dank! +

Da wir durch eine in der Zeitung
erschienene Dankagung auf die
ausgezeichnete Heilmethode des Hrn.
Rosenthal aufmerksam gemacht
wurden, u. wir jetzt auch gelesen haben,
daß Seine Hochwürden, ein katholischer
Geistlicher, öffentlich für die Be-
freiung von seinem Nervenleiden Hrn.
Rosenthal dankt, wollen auch wir,
da meine Frau ebenfalls von Hrn.
Rosenthal von ihrem Leiden befreit
wurde, hierdurch anderen den Weg
zur Hilfe zeigen. Schon seit 11 Jahren
litt meine Frau an einem heftigen
Wagenleiden u. stetem Erbrechen, so
daß sie fast gar nichts mehr essen
konnte, Brustschmerzen, Angstgefühl,
Schlaflosigkeit, Atemnot, Mattigkeit,
Schmerzen in den Beinen, im Rücken
u. im Kopfe, Schwindel, Ohrensausen
u. Schaklopfen, u. wandten wir uns
briefflich an Hrn. C. B. F. Rosen-
thal, Spezialbehandlung vererbter
Leiden, in München, Bavariaring 88,
u. wurde unser Vertrauen glänzend
gerechtfertigt; denn durch dessen zu
billigen Preise zugesandten schrift-
lichen Verordnungen, welche sehr
leicht u. ohne Verunsicherung zu be-
folgen waren, wurde meine Frau in
wenigen Wochen vollkommen geheilt.
Wir können daher jedem Nervenleiden-
den, es ist ganz gleich, worüber er
auch immerhin zu klagen hat, nur
dringend raten, bevor er die ver-
schiedenen, in den Zeitungen ange-
preisenen Mittel versucht, sein Leiden
dem Hrn. Rosenthal in einem Briefe
vertrauensvoll zu schildern.

Hermesdorf,
Kreis Neisse.
Josef Grützer
und Frau.

Vereins- u. Vergnügungs- Anzeigen.

Osternburg.

Alle diejenigen, welche Lust haben,
einem

Globert- Schützen-Verein

beizutreten, werden gebeten, sich am
Sonntag, den 30. Juni, nachm.
5 Uhr, beim Wirt G. Gullmann,
Bremer Chaussee, einzufinden.
Der Einberufer.
Vofeler Mühle.
Am Sonntag, den 7. Juli d. J.:
Einweihungsball,
wogu freundlichst einladet
G. Martens.



Rottweiler Patronen,

Patrone „Weidmannsheit“,
Kaliber 16 . . 7 1/2 Pfg. Kaliber 12 . . 8 1/2 Pfg.
Patrone „Hase“,
Kaliber 16 . . 12 Pfg. Kaliber 12 . . 13 Pfg.

Am 6. und 7. Juli 1901: H. Oldenburg. Gauerturnfest in Donnerschwee

auf der Radfahrbahn des Oldenb. Radfahr-Vereins von 1884.

Programm:
Sonabend, den 6. Juli, abends 8 Uhr: Kommerz mit Damen im
„Grünen Hof“. Entree 50 Pfg.
Sonntag, den 7. Juli:
Morgens 7 Uhr: Wettturnen in der Gertierhalle zu Donnerschwee.
Entree 30 Pfg.
Mittags 1 Uhr: Festessen im „Grünen Hof“. Couvert 1.50 Mk.
Nachm. 3 Uhr: Festmarsch vom „Grünen Hof“ über die Donnerschwee
Chaussee durch die Lindenstraße zum Pferdemarktplatz,
dann durch die Donnerschwee, zurück zum Festplatz.
„ 4 Uhr: Schauturnen auf der Rennbahn zu Donnerschwee. Abge-
meine Freibungen, Miegenturnen, Sondervor-
führungen der einzelnen Bezirke, Turnspiele. Entree:
Stehplatz 30 Pfg., Platz vor der Tribüne 50 Pfg.,
Tribüne 1 Mk.
7 Uhr: Verkleidung der Sieger beim Wettturnen. — Nachdem:

Fest-Bälle im „Grünen Hof“, „Donnerschwee Krug“ und im „Roten Hanje.“

Festteilnehmer, die nicht Mitglied eines Turnvereins sind, zahlen
für das Festband 2 Mark. Daselbe berechtigt zur Teilnahme an sämt-
lichen Festlichkeiten einschließlich Tanz.
Festbänder und -Karten sind im Vorverkauf zu haben in Oldenburg
bei: Goller, Cigarrenhandlung, Langestraße; Restaurateur M. Wiewesid,
Donnerschweestraße 5a; Karl Ch. Boshansen, Heiligengeiststraße 12;
Cigarrengeßäft G. Saase, Langestraße 14; Hurr. Pape (Bapes
Restaurant) Haarenstraße 38; Firma E. Kayser Ww., Nadorferstraße 22;
Barbier Louis Schmil, Fiegehoffstraße 3; Wirt Dieder. Walljes,
Alexanderstraße 13; Kaufmann Chr. Schmidt, Nadorferstraße 53. In
Bürgerfelde bei Wirt Mohrtern. In Nadorst bei Wirt Geirr.
Ebbinghaus. In Donnerschwee bei Kaufmann Chr. Schmidt.

Etzhorn.

Am Sonntag, den 30. Juni:

Ball,

wogu ergebenst einladet
Emil Klöver.
Vergnügungszug nach Etzhorn 4.10 Uhr nachm.
Abendzug nach Oldenburg 9.17 Uhr.

Rennen zu Bremen.

Sonabend, den 29. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr:
8 Rennen mit 131 Nennungen.
13,350 Mark Geldpreise und 8 Ehrenpreise.
Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 4 Uhr:
7 Rennen mit 113 Nennungen.
24,440 Mark Geldpreise und 2 Ehrenpreise.
Näheres Plakate und Programme.

Maler-Verband.

Sonntag, den 30. Juni:
Tanzfränzchen
bei Satint (Vereinshaus Neffenstr.).
— Tanz-Abonnement 60 J. —
Dierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Nadorster Krug, Sonntag, 30. d. M.:

Große Tanzpartie,
wogu freil. einladet G. Theilmann.
Westerhofsfelde. Am Sonntag,
den 7. Juli:
Ball,
wogu freundl. einladet G. Vollei.

Pfeifenklub Ringelwolke, Moslessehn.

Am Sonntag, den 30. d. M.,
abends 7 Uhr:

Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen wird ge-
beten.

Der Vorstand.

Donnerschwee Krug.
Am Sonntag, den 30. d. M.:
Kleiner Ball,
wogu höflichst einladet
F. Redemeyer.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 30. d. M.:

Großes Konzert der Inf.-Kapelle.

Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Von 6 Uhr ab:
Großer
öffentl. Ball
(stark besetztes Orchester).
Es ladet freundlichst ein
Diedr. Meyer.

Donnerschwee. Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 30. d. M.:

Großer Ball. Großes Militär-Konzert.

Um zahlreiches Besuch bittet
G. Boshen.

Luftfahrt

nach dem
Bremerhavener Sängersfest

am 7. Juli
per Dampfer „Wilhelm“.
Abfahrt am Stau morg. 7 Uhr.
Mußt an Bord.
Karten à 2 Mk. sind an den be-
kannten Verkaufsstellen zu haben.
W. Eickhoff.

Gesangverein Drielake.

Zu dem am Sonntag, den 7. Juli,
in Bremerhaven stattfindenden Nord-
deutschen Sängersfest:

Luftfahrt

per Salondampfer Ludwig.
Abfahrt 6 1/2 Uhr morgens von der
Eisenbahnbrücke.
Mußt an Bord.
Preis 2 Mark.

Der Vorstand.
Karten sind vorher zu haben bei
Herrn Wirt Hennede, Markt, und
im Vereinslokale (Barke Meyer).

Bloh. Kleiner Ball,

Sonntag, den 30. d. M.:
wogu ergebenst einladet
G. Brunken.
Vergnügungszüge nach Bloh:
ab Oldenburg Bahnhof 2.40, 3.35,
ab Oldenburg Fiegehoffstr. 2.45, 3.40.

H. Dieks Restaurant, Gfener Chaussee 11.

Sonntag, den 30. d. M.:

Kleiner Ball.

Es ladet freundlichst ein
H. Dieks.

„Zum Grunewald“, Everßen.

Sonntag, den 30. d. M.:

Großer Ball,

wogu freundlichst einladet
H. Westerhaus.

Hotel z. Lindenhof

Sonntag, den 30. d. M.:

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein

H. Lohl.

Odeon. Everßen.

Sonntag, den 30. d. M.:

Ball, wogu freundl. einladet G. Müller.

Tanzabonnement 1 Mk.

Wetjens Etablissement, Nadorst.

Sonntag, den 30. d. M.:

Großer Ball. — Französische Besetzung. —

Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein

H. Ebbinghaus.

Schützenhof zur Laptenburg Everßen. Sonntag, 30. d. M.:

Dierzu ladet freundlichst ein

Dieder. Golze.

Bürgerfelde. „Zur Erholung“.

Sonntag, den 30. d. M.:

Ball. Es ladet freil. ein G. Mohrtern.

Everßen.

Zur fröhl. Wiederkunft (früher Zoologischer Garten).

Sonntag, den 30. d. M.:

Großer Ball. Dierzu ladet freundlichst ein

G. Schmidt.

Centralhalle. Sonntag, den 30. d. M.:

Große Tanzmusik, wogu freundl. einladet G. Harms.

Osternburg.

Schützenhof z. Wunderburg. Am Sonntag, den 30. d. M.:

Großer Ball. Entree frei. Anfang 4 Uhr. Um zahlreiches Besuch bittet

L. Becker.

Donnerschwee. Zum roten Hause. Sonntag, 7. m. 30. d. M.:

Kleiner Ball. Es ladet freundlichst ein

W. Sandbrink.

3. Beilage

in Nr. 150 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 29. Juni 1901.

Ein Engel der Finsternis.

Roman von Gertrude Warden.

Autorisierte deutsche Uebersetzung von A. Brauns.

(Nachdruck verboten.)

22)

(Fortsetzung.)

„Ich würde es wirklich lieblich einrichten können, wenn das Geld nicht gar zu knapp wäre! Aber, werden Sie mir wohl Glauben schenken, wenn ich Ihnen sage, daß ich ein ganzes Jahr habe sparen müssen, um nur so viel zusammenzubringen, den Herrn und die Fräulein zum Anreisen und Malen der Fenster kaufen zu können? Ich darf aber auch gestehen, daß es mir nun desto lieber, weil ich darauf habe warten müssen. Es ist mir wirklich ein liebes Pläschen für meine kurzen, freien Augenblicke. Frau Revelsworth schenkt jeden Tag punkt ein halb sechs Uhr. Guse trägt ihr dann den Thee hinauf, und ich lese ihr beim Einnehmen des selben bis dreiviertel sieben vor, dann fleide ich mich zum Dinner an. Doch um die jetzige Zeit kann ich Ihnen und Ihrem Bruder stets mit einer Tasse Thee und meinen Cafés aufwarten.“

„Was? Finden Sie wirklich noch Zeit, Cafés zu kochen? Sie sind ja ein wirkliches Weltmännchen, Fräulein Betty!“

„Sagen Sie doch, bloß Betty! Fast alle nennen mich so.“

„Thue ich sehr gern. Also, Betty, Sie müssen nämlich wissen, daß Sie mich und meinen Bruder Viktor schenkt an meine Stiefmutter in Paris, la Petite, wie wir sie zu nennen pflegten, erinnern.“

„Das hat er mir auch schon gesagt.“

„Es wird Ihnen sonderbar vorkommen, zumal Sie so viel jünger sind. Sie können aber recht gut als Ihre ältere Schwester gelten. Sie heißt nämlich nicht anders als 27 oder 28 Jahre aus. Ich werde Ihnen ihr Bild zeigen. Abgesehen von Ihren frischen Farben, während la Petite eher blaß ist, auch ihr dunkles Haar freier trägt, und Sie das Ihrige kurz geschnitten, und daß jene etwas fleischiger und auch französisch, und Sie dagegen echt englisch, so besticht doch zwischen Ihnen eine fast herzerquickende Ähnlichkeit. Es mag Ihnen als ein seltsames Kompliment erscheinen, wenn ich sage, Sie wären meiner Stiefmutter ähnlich; aber ich will Ihnen damit nur klar machen, was für ein herrliches, liebenswertes Fräulein Sie ist — so gut und süßlich und selbstlos, so heiteren und glücklichen Temperaments, und auch so hübsch — sie ist mit einem Worte eine von jenen Frauen, die in die Welt gefandt, Sonnenstrahlen zu verbreiten, wozu sie sich nur wenden, und wenn Viktor und ich ihre eben Eigenschaften nicht anerkennen und Alles für la Petite hätten thun wollen, was in unseren Kräften gestanden, dann wären wir die undankbarsten, erbärmlichsten Geschöpfe auf Gottes Erdboden. Und nun wird uns hier das Glück zu teil, in England ihr Seitenstück zu finden!“

Betty wurde rot vor Freude.

„Was Sie mir da sagen, ist wirklich erquickend!“ rief sie. „Keiner sagt mir Elogen außer —“

„Außer?“

„Außer Herrn O'Meara, der junge Irländer, welcher Frau Revelsworths Pferdeköpfe gemietet hat und nicht mitgerechnet wird. Jetzt lacht es im Kessel! Wollen Sie so gültig sein und Ihren Bruder holen?“

Die Erwähnung von Herrens Namen rief ihr auch Briton ins Gedächtnis, nach dem sie bei der Ueberbrückung von Geschäften nicht hatte wieder sehen können, sich aber mehrere Male nach seinem Ergehen erkundigt hatte, und da war ihr die Antwort geworden, er scheint besser. Sobald Dubley ihre Ruhe verlassen, schickte sie nach Josef, der auch sogleich mit rotengeirten Augen und thränenerfüllten Wangen und betrübter Miene vor ihr erschien.

„Briton ist verreckt, Fräulein Betty!“ schlugte der Knabe. „Er wurde schlechter und schlechter, trotzdem Herr O'Meara einen Tierarzt geholt hatte. Es sah aber aus, als könnte er nicht schlafen und nicht ertragen, wenn er angerührt wurde. Vor einer halben Stunde hat er den letzten Zug, und weg war er. Mein Vater hat mich, seit er von Frau Revelsworths Spazierfahrt heimgekommen, beinahe zerhackt; er behauptet, ich hätte's verschuldet. Und ich hab' dem Hunde doch nichts gethan, Fräulein Betty — ich bin ganz unschuldig, können Sie mir glauben!“

„Weiß denn Frau Revelsworth schon, daß Briton tot ist?“

„Es traut sich keiner, ihr es zu sagen, nicht einmal der Vater! Und wenn sie es erfährt, wird sie natürlich die Schuld an dem Tode des Hundes mir auf den Kopf zujagen. Nicht wahr, Fräulein Betty, Sie werden mich in Schutz nehmen, wenn Sie es ihr mitteilen?“

In diesem Augenblick traten die beiden jungen Herren ins Zimmer, und Betty erzählte ihnen mit thränenumflorten Augen das Schicksal des Wollensbeißers. Insonderheit Viktor schien über diese Kunde sehr erschrocken.

„Mon Dieu!“ rief er. „Das war der große Hund, der heute morgen auf uns zu sprang!“

Voller Verwunderung wandten sich die anderen nach ihm um. Viktor wurde rot vor Verlegenheit. Auf Francescas Bitte hatte er nicht ein Wort verlaun lassen in Bezug auf seine Entdeckung im Speisezimmer und den darauf folgenden Spaziergang hinunter nach dem Fluße. Um sieben Uhr hatten sie sich auf der Brücke getrennt, und Viktor war allein ins Haus zurückgekehrt; wie und wann Francesca gekommen, mußte er nicht; aber beim Frühstück war sie anwesend, frisch und schön wie immer, und war schon von Betty, als diese um halb acht Uhr herunterkam, beim Durchblättern der Bücher auf den Regalen in der Bibliothek angetroffen worden.

Sogleich fiel Viktor, als er das jäh Verenden des Hundes erfuhr, die wilde Attitude ein, die der Hund am Morgen auf Fräulein Revelsworth vollführt, und die wunderbare Art und Weise, mit der sie ihn in ätzender Unterwürfigkeit gebracht. War denn der Hund toll? fragte er sich in Reflexion um die Dame seines Vergnügens.

„Sind Sie überzeugt, Fräulein Betty, daß er nicht infolge von Tollwut verendet ist?“ fragte er nun laut. „Hat er je einen angefallen und gebissen?“

„Vorigen Sonnabend hat er mich in die Hand gebissen — ich hab's ihm aber nicht nachgetragen,“ versicherte Josef.

„Und glauben Sie, daß er toll war?“

„Toll? Behüte! Er war so gesund wie nur einer von uns!“ behauptete Betty und trocknete ihre Thränen ab. „Ein liebes, gutes Geschöpf, und noch ganz jung, dabei doch der beste Hundhund!“

Der Viehhändler sagte, er wäre sehr schlimm verletzt worden und habe etwas geschluckt, vielleicht etwas Giftiges, das ihm nicht bekommen,“ sagte Joe hinzu. „Vorige Woche hatte er eine Schlacht mit einem Fleischerhunde aus Kingston, und ich hörte, wie der Fleischerbursche sagte, er wolle es bei ihm schon wieder gleich machen.“

Frau Revelsworth die Meldung vom Tod des Hundes zu machen, wurde von den Dreien als eine sehr schwere Aufgabe betrachtet, nachdem ein Besuch des Pferdehalses die Wahrheit von Josefs Darstellung erwiesen. Dasselbe hatten sie die Leiche des armen Briton gefunden, noch warm, doch schon im Tode erstarrend, auf einem Bündel Stroh ausgestreckt, die weit aus dem Maule heraushängende Zunge und der ganze Hals entzündet und geschwollen. Betty war ganz erzittert von dem Anblick, und Thränen entquollen ihren Augen. Nach einer Weile legte Dubley seinen Arm mit brüderlicher Härlichkeit um ihre Taille und berebete sie zur Rückkehr mit ihm ins Haus.

Das unzeitige Ende des treuen Tieres hatte die drei Leute wirklich betrübt, und in gemeinschaftlicher Beratung kamen sie darin überein, daß der Hausherrin die Mitteilung nur allmählich und recht zart und schonend beigebracht werden sollte.

„Es scheint wie ein unglücklicher Anfang für Ihren hiesigen Aufenthalt,“ äußerte Betty nachdenklich, „und erinnert mich an eine Bemerkung unseres vorigen Stubenmädchens bei Ihrer Kündigung: „In einem Hause zu wohnen, in dem es umgeht, kann nichts Gutes und Glückbringendes sein.“ Das gespenstische Mauschen sei es, was sie forttrieb, lautete ihre Erklärung. Hierbei fällt mir auch ein, daß ich Sie noch gar nicht gefragt, wie Sie geschlafen und geträumt haben, und ob Sie in der Nacht gestört worden sind.“

„Für meine Person kann ich versichern, wie ein Murmeltier geschlafen zu haben, bis mir ein viertel vor acht Uhr mein heißes Wasser gebracht wurde,“ begann Dubley, hielt aber jäh inne, betroffen über die Veränderung, die bei Betty's Frage auf dem Gesicht seines Bruders hervortrat. Viktor war dunkelrot geworden und sah ganz verzogen aus, gerade so, wie vor ein paar Minuten, als der Tod der Dogge zur Sprache gekommen.

„Viktor verheimlicht mir etwas,“ dachte Dubley. „Was mag es nur sein?“

Wie, wenn er die Vermutung seines Bruders erraten und einem Kreuzverhör zu entgehen wünsche, verließ Viktor, sowie seiner Tante Schelle erkörnte, die Betty nach oben rief, schleunigst das Stübchen, als Vorwand eine Verabredung ergreifend, die er mit seinen Drachen aufsteigen lassenden Freunden getroffen.

„Er jedoch den Fuß aus dem Hause gesetzt, trat zur Ueberwachung des jungen Franzosen in der Halle Joe mit geheimnisvoller Miene dicht zu ihm heran.“

„Der Hund ist gar nicht draußen gebissen worden,“ raunte er ihm zu. „Hier auf der Thürmatte fand ich Blutspuren, die ich aber weggewischt habe. War sie es, auf die er zu sprang? Und glauben Sie, Herr Viktor, daß sie mit seinem Tode was zu schaffen hat?“

„Sie? Wer denn, Junge?“

„Aun, die große Dame mit den glänzenden Augen!“ (Fortsetzung folgt.)



Ärztlich empfohlen für Mund- u. Zahnpflege.

30,000 Rierflaschen in einem Jahr in schwedischen Kliniken verbraucht.

Stomatol - G. m. b. H., Hamburg 8.

Hoflieferant S. M. d. Königs v. Schweden u. Norwegen.

Echtheit in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Geschäften.

Spiel- und Rätselleke.

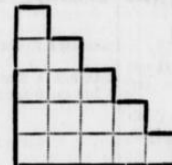
Bilderrätsel.



Charade.

Der Bauer holt das Erste ein.
Das Wetter thut ihn — die zwei Reiten.
Das Ganze, das sind Tieren klein,
Die — mögen sie auch schädlich sein —
Doch unsere Bauern oft ergötzen.

Magisches Dreieck.



A
B D
E E E
F H I M
P R R R U

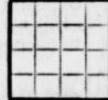
Die Buchstaben sind in die Felder des Dreiecks derart einzutragen, daß die drei Außenreihen und die drei mittleren waagerechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung: 1. Ein hilfsbereiter, zumal auf dem Lande vielbegehrter Mann. 2. Mitteilung. 3. Teil des Körpers. 4. Maß. 5. Alter afrikanischer Däumlingsstiel. 6. Hohes Gut.

Silbenversteckrätsel.

Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach in folgenden Wörtern, ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung, versteckt sind.

Augen — Duldssamkeit — Arbeiterin — Schleichwege — Rittertum — Jerichow — Wunder — Palast.

Quadraträtsel.



1. Umhegung.
2. Fremdes Tier.
3. An Gefäßern.
4. Römischer Kaiser.

In die Felder vorstehenden Quadrates sind die Buchstaben AA, EEE, FFF, NN, O, RR, UU, Z derart einzutragen, daß die vier waagerechten Reihen gleichlautend mit den vier senkrechten sind und Wörter von der beigegebenen Bedeutung ergeben.

Auflösung der Rätsel in Nr. 144 d. BL.

Des Bilderrätsels: Guter Rat ist teuer, schlechter meist noch teurer.

Des Namenrätsels: Das Raunföngspaar.

Des Anagramms: Karte, Hien, Selma, Traum, Angel, Noten, Jean, Erde. — Kasanica.

Des Rätselrätsels: Viele Hunde sind des Hasen Tod.

Des Abstrichrätsels: Es werden gestrichen die Buchstaben fke — sto — raa — gbe — ira — wel — lma — kne — wee. Sodann ergibt sich das Sprichwort: Allguscharf macht scharf.

Denksprüche.

Wie doch die Habsucht sich betrügt:
So mancher ist unreife Beeren
Aus Furcht, wenn sie erst schmachtend werden,
Daß sie alsdann ein And'rer krieget.

Trojan.

„Ich glaube eine, Gott!“ Dies ist ein schönes töbliches Wort; aber Gott anerkennen, wo und wie er sich offenbare, das ist eigentlich die Seligkeit auf Erden.

Goethe.

Bei wem bleibt Nummer gern
Und will am liebsten ruhen?
Bei denen, die ihn ruhen
Und ihm gar häßlich thun.

Das schlimmste Uebel ist der Ungehörigkeit:
Er stürzt die Staaten, er verheert die Staaten;
Er bricht der Krieger Reichen in der Schlacht,
Gehoramt ist des Lebens bester Schutz;
Ihn muß man hüten wie der Festung Mauern.

Sophokles.

Aus den Wolken muß es fallen,
Aus der Götter Schoß, das Glück;
Und der mächtigste von allen
Gotterschreien ist der Augenblick.

Schiller.

Anzeigen.

Am Dienstag, den 9. Juli d. J., abends 6 Uhr, sollen in der Stadtschule am Waisenplatz mehrere teils gut erhaltene **Radelöfen** öffentlich meistbietend auf Abbruch verkauft werden.
Oldenburg, 28. Juni 1901.
Stadtmagistrat.
Müller.

Wardenburg. Kaufmann Carl G. Hayen zu Oldenburg läßt am

Montag, den 8. Juli d. J., nachm. 5 Uhr anfgb., auf den von Fr. Gloy kein daselbst angekauften Ländereien:

10 Sch.-S. Roggen, 10 Sch.-S. Gras, sowie einige Sch.-S. Kartoffeln u. die vorhand. Gartenfrüchte

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Gleichzeitig wird beabsichtigt, das im Mittelpunkt von Wardenburg belegene früher Fr. Gloy'sche

Geschäftshaus, in welchem seit langen Jahren ein Kolonial-, Manufaktur- und Kurzwaren-Geschäft betrieben worden ist, nebst den zur Besetzung gehörigen Ländereien zu verkaufen und wollen Reflektanten sich nach statgefundener Verkauf in Arnstens Wirtshaus einfinden, um mit mir zu unterhandeln.
Aug. Dahlmann, Oibg., Kurwischtr. 3.

Zweelbake. Der Landwirt F. G. Spinning das. beabsichtigt, krankheits-halber, am

Dienstag, den 2. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr anfangs., bei seiner Wohnung:

- 1 kräftiges Arbeitspferd,
 - 1 hochtragende junge Kuh,
 - 1 1/2-jähr. Ochsen,
 - 1 1 1/2-jährige Luene,
 - 1 Bullentall, 6 Monate alt,
 - 2 leichte gut erhalt. Aderwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 3 Paar Wagen-leitern und Hecken, versch. Pferdegeschirr, 2 Kraken, 1 eich. Kleider-schrank, 1 Koffer und einige sonstige nicht genannte Gegenstände,
- sowie ferner:
- 8-10 Scheffelsaat Roggen auf dem Halm,
 - 8 Tagewerk Gras in passenden Ab-teilungen an der Bäck,
 - 1 Scheffelsaat Hafer,
- öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Käufer laden ein

G. Glauhen. Verkäufer beabsichtigt, auch seine

Stelle

mit Eintritt zu November d. J. oder Mai 1902, auf mehrere Jahre zu verheuen und wollen Interessenten sich hierüber baldigst direkt an denselben oder an den Unterzeichneten wenden.
L. C.
Empfehle mich zum Aufrichtigen fämlicher Volster-Wedel sowie zum Tapezieren einzelner Zimmer und Bänke.
Siegfr. Meyer, Donnerstagschtr. 2 (Wiedemartpl.).

Öffentl. Verkauf

Landgutes.

Oldenburg. Viertes und letzter Termin zum Verkauf des Erben der kürzlich verstorbenen Frau Witwe des weil. Hausmanns J. Bruns zu Wechloß gehörigen

Landgutes Wechloß, bestehend aus geräumigen, der Neuzeit entsprechend eingerichteten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, pkm. 75 ha Weiden, Äcker u. Wiesenländereien, ca. 50 ha größtenteils mit schlagbarem Eichen- und Tannenholz, andernteils mit jungem, im besten Wachstum begriffenem Eichen- und Buchenbestand und einigen ha Fehdenländereien, ist angelegt auf

Dienstag, den 16. Juli, nachmittags 4 Uhr, in Bruns's Restaurant beim Bahnhof Wechloß.

Es hat sich herausgestellt, daß nur ein stückweiser Verkauf möglich und werden Stücker einzelner Parzellen, namentlich auch einzelner Holzbestände noch besonders darauf hingewiesen, daß in diesem Termin der Zuschlag auf die Höchstgebote bestimmt sofort erfolgen wird.

Der Hümpf der Stelle, bestehend aus den Gebäuden auf der Hauptstelle und ca. 60 ha Äcker, Weiden, Wiesen- und Buchenländereien, wird bei genügender Gebote auch schon vor dem Termin verkauft.

Jede weitere Auskunft wird von dem Bevollmächtigten der Erben, Ministerial-Rat Herr G. G. in Oldenburg, sowie von den unterzeichneten Auktionatoren unentgeltlich erteilt.

J. Degen, Auktionator in Rastede. E. Wettermann, Auktionator in Westerstede.

Gras-Verkauf.

Bernhard Volkers in Wechloß läßt am

Sonnabend, den 6. Juli d. J., nachm. 5 Uhr anfg., 10 Tagewerk gut beisektes Gras

„im Broof“ öffentlich meistbietend mit Zahlungs-frist verkaufen.

Kaufinteressenten laden mit dem Bemerkten ein, sich rechtzeitig beim Hause des Malermeisters Feldhus, Wechloß, versammeln zu wollen.

Aug. Dahlmann, Kurwischtr. 3.

Roggen-Verkauf.

Am

Dienstag, den 9. Juli d. J., läßt:

1. nachm. 5 Uhr anfangend Heutermann Joh. Anetemann in Littel:

12-15 Scheffels. Roggen a. d. Halm

auf olim Uhlhorn Stelle in Littel.

II. nachm. 7 Uhr anfangend Joh. Meiners in Wechloß:

20-24 Scheffels. Roggen a. d. Halm, bei Heutermann Joh. Anetemann Hause in Wechloß anfangend, öffentlich meistbietend auf Zahlungs-frist verkaufen, wozu Käufer einladen

W. Gloystein, Aukt. 600 Tamen m. gr. Ver-mögen wünscht Heirat. Prospekts umf. Journal, Charlottenburg 2

Immobil-Verkauf.

Die Erben der weil. Ww. Voigt, Anna Hilena, geb. Harms hieselbst beabsichtigen, das zum Nachlaß gehörige, an der Ephenstraße (früher 2. Kirchhofstraße) Nr. 1

Immobil

durch den Unterzeichneten zum öffent-lich meistbietenden Verkauf zu bringen, und steht zu dem Zweck dritter Verkaufstermin an auf

Freitag, den 5. Juli d. J., nachm. 6 Uhr, im Hotel „Lindenhof“, hieselbst (Raderhofstraße).

Das Haus ist zu 4 Wohnungen eingerichtet; es ist ein großer Garten vorhanden; der von 8 Seiten von Straßen begrenzt wird, der sich also gut zu Bauplänen verwenden läßt.

Wegen der auf dem Ebnen herrschenden regen Baulust und der dort nach dem Bebauungsplan entstehenden neuen Straßen dürfte das Immobilien sich vorzüglich zur Errichtung eines Geschäftshauses eignen.

Die Verkaufsbedingungen liegen beim Unterzeichneten zur gest. Einsicht aus.

In obigem Termine soll bei irgend annehmbarer Gebot der Zuschlag erfolgen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Fernsprecher 586. Auktionator.

Roggen- u. Gras-Verkauf

zu Wardenburg. Der Landmann D. Sparenberg, 3. St. in Oldenburg, läßt am

Sonnabend, den 6. Juli d. J.: 110 Scheffelsaat Roggen auf dem Halm, 20-25 Tagewerk Gras

in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer versammeln sich um 4 Uhr bei Meiners's Gladbekamp, um 5 Uhr bei Sparenberg's Gladbekamp und um 7 Uhr im Küsterei-Bruch in der Wardenburger Marsch, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Immobilverkauf.

Als Pfleger für die Vermögens-angelegenheiten der abwesenden ge-schiedenen Ehefrau des weil. Joh. Hinr. Müller zu Gersten, geb. Bruns, beim des Sohnes derselben, Gerhard Rißler, werde ich die zum Vermögen der Genannten gehörige, zu Gersten an der Moorstraße belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu zwei Woh-nungen eingerichteten Hause mit Stall und 17 ar 97 qm Haus- Hofraum und Garten, am

Sonnabend, den 6. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, in Gieres Wirtshaus, Ecke Prinzessinnweg und Moorstraße, zum öffentlich meistbietenden Ver-kauf aussetzen.

Der Garten ist bester Bonität. Kaufinteressenten laden ein

G. Memmen, Aukt. zur 181. Braunschm. Landes-Lotterie, Ziehung 1. Klasse am 15. und 16. Juli, empfiehlt zu Planpreisen

S. Bohlen, Schüttingstraße.

Ca. 6 Wochen-Ruten tauf immer jedes Quantum für Bargeld

E. Romann, Aurich. Anotebe erbeten.

Gras-Verkauf

in

Friedrichsfehn. Auf den

Moorkulturen in Friedrichsfehn werde ich am

Sonnabend, den 6. Juli d. J., nachm. 3 Uhr anfg., ca. 200 Sch.-S.

bestbeisektes Gras in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufinteressenten wollen sich alsdann um 3 Uhr in Stülens (früher Schmaltiedes) Wirtshaus ver-sammeln.

Nach Beendigung des Grasverkaufs soll in Stülens Wirtshaus ver-sucht werden, einige ertragsfähige

Anbauerstellen

von den Moorkulturen zu verkaufen, wobei bemerkt, daß die Verkaufs-bedingungen die äußerst günstigsten sind.

S. Schwarting, Eerstein.

Gras-Verkauf.

Bümmersiede. Der Richter J. Ruhmann zu Bümmersiede, auf D. Ahlers Stelle läßt am

Donnerstag, den 11. Juli d. J., nachm. 4 Uhr anfg., 40-50 Tage-werk gutbeisektes Mähgras

in der Bümmersieder Marsch in passenden Abteilungen öffentlich meist-bietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

F. Lenzner, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Ende. Die Erben des weil. Dieblich Wichmann zu Stein-fimmen lassen ihre

Besitzung

das, Wohnhaus, Scheune, Schmiede-werkstatt nebst 13 1/2 ha Äcker, Weiden u. Heuländereien, in guter Kultur, am

Montag, den 1. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, in Jürgen's Wirtshaus das. noch-mals öffentlich zum Verkauf aussetzen und zwar stückweise und auch im ganzen.

G. Gaverkamp, Aukt.

Paradies (Gem. Althunbort). Auf ol. Ahlers' Stelle daselbst werden

Donnerstag, den 4. Juli cr., nachm. 4 anfg., 60 Jnd Mähgras

in passenden Hämmen oder Ab-teilungen, sowie

50 Sch.-S. Roggen auf dem Halm öffentlich meistbietend verkauft.

Grohenmeer. C. Gaake, Aukt.

Gras-Verkauf

zu

Oberlethe. Frau Ww. Blohm das. läßt am

Dienstag, den 2. Juli d. J., nachm. 7 Uhr anfg., 12 bis 15 Tage-werk Gras im Brookpladen pfandweise öffent-lich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt. Wardenfleth. 3. verth. 7 Jnd Ger-land (Ruhew). Gerh. Battermann.

Neuandende bei Rastede. Der Landmann Georg Meise daselbst beabsichtigt, seine direkt an der Chaussee Oldenburg-Rastede belegene

Landstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Stall und ca. 70 Scheffelsaat Ländereien, mooson reichlich 40 Scheffelsaat kultiviert sind,

öffentlich meistbietend mit Eintritt zum 1. November d. J. oder 1. Mai n. J. zu verkaufen oder zu ver-mieten und ist hierzu Termin auf

Sonnabend, den 6. Juli d. J., nachmittags 6 Uhr, in Rodgeth's Wirtshaus „Zum Zannentrug“ angelegt.

Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.

Kaufinteressenten laden ein

G. Memmen, Aukt.

Roggen-Verkauf.

Der Landmann Joh. Spertmann, 3. J. in Raderst, läßt am

Dienstag, den 2. Juli d. J., nachm. 6 Uhr anfg., plm. 50 Sch.-S.

Roggen auf dem Halm, in Oberleth's Wirtshaus öffentlich meistbietend auf Zahlungs-frist verkaufen.

Käufer versammeln sich um 6 Uhr beim Wirt Albers in Oberleth und um 7 Uhr beim Kamp in Achternholt, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Gras-Verkauf.

Bümmersiede. Hausmann Joh. Giting in Griede läßt am

Donnerstag, den 11. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr anfangs., in seinen Wiesen hinterm Esch:

20 Tagewerk sehr gut be-sektes Gras pfandweise öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufinteressenten wollen sich beim Gast-wirt Siegfried's das. versammeln.

S. Bröje.

Oldendorf. Alendord. Gerh. Giller das. lassen auf ihrer Bau

Sonnabend, den 6. Juli cr., nachm. 4 Uhr anfg., 60 Sch.-S. Roggen

auf dem Halm, 50 Sch.-S. Hafer auf dem Halm öffentlich meistbietend verkaufen.

Grohenmeer. C. Gaake, Aukt.

Viel Geld

ist zu gewinnen, wenn man sich an den großen Gewinnziehungen der Ham-burger und Braunschweiger Lotterien beteiligt. In beiden beträgt der Haupttreffer

500,000 Mark, ferner Gewinne von 800,000, 200,000, 100,000, 75,000, 70,000 etc.

Die Hamburger Ziehung ist am 10. und 11. Juli, dazu kostet: 1/4 Los 4 M 50 Pf., 1/2 Los 2 M 25 Pf., 1/3 Los 1 M 50 Pf., 1/4 Los 1 M 25 Pf.

Die Braunschweiger Ziehung ist am 15. und 16. Juli, dazu kostet: 1/4 Los 3 M, 1/2 Los 6 M, 1/3 Los 12 M, 1/4 Los 24 M.

Wir halten unsere bekannte Glücks-sollette bestens empfohlen und bitten Aufträge, welche wir unter Nach-nahme des Betrages prompt aus-führen, uns recht bald zugehen zu lassen. Nach Ziehung senden jedem Kunden sofort die amtliche Gewinn-liste unangefordert zu.

Mindus & Marienthal, Hauptkollektoren, Hamburg.

Immobilienverkauf.

Edewecht. Zweiter Termin zum Verkauf der dem Eil. Werh. Bräje zu Nord-Edewecht gehörigen, daselbst belegenen

Grundhauerstelle

ist angelegt auf
Montag,
den 1. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
im Markenschen Wirtshause zu Nord-Edewecht.

Kaufliebhaber laden ein
W. J. Snock, Aukt.

Zwischenahn. Ein hier an günstiger Lage belegenes

Immobilien,

bestehend aus einem vor wenigen Jahren neu erbauten Hause mit Stall und geräumiger Veranda, Holzschuppen und Gartengründen ist mit Antritt zum 1. Aug. d. J. oder später unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Die Bestimmung eignet sich vorzugsweise für ein Zimmer-Geschäft, verbunden mit Baumaterialien-Handlung. Auskunft erteilt

B. D. Elmans.



Pferde-Verkauf.

Der Pferdehändler G. Frels aus Wilhelmshaven lässt am
Dienstag, den 2. Juli d. J.,
u. eventl. am folgenden Tage
bei Wüthers Wirtshause am Pferdemarktplatz hierseits:

20 Stück schwere russische Pferde

(Doppel-Ponys)

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

W. Köhler, Aukt.

Gras-Verkauf

und
Verpachtung
der Nachweide.

Im Auftrage der Frau
Ww. Hegeler hierseits
habe ich das Gras auf
deren am Marksweg be-
legenen, reichlich 3 1/2 ha
großen Wiesenländereien
im ganzen oder in Teilen
zu einmaligem Schnitt zu
verkaufen und die Wiesen
zur Nachweide zu ver-
pachten.

Reflektanten wollen sich
bitte umgehend mit mir
in Verbindung setzen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernsprecher 536. Auktionator.

Gras-Verkauf

zu
Lungeln.

Die Hausleute Heine, Suhr und
Heine, Dietmann das. lassen am

Freitag,
den 5. Juli d. J.,

nachmittags 6 Uhr an:

40—50 Tagewerk sehr
üppiges Gras

in Abteilungen öffentlich meistbietend
auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer veranlassen sich nachmittags
6 Uhr in Suhrs Wiese vor Heine-
manns Hause in der Lungeler Mark
und um 7 Uhr in Dietmanns Wägel-
pohl, wozu einladet

W. Gloghin, Aukt.

Sport und Mode. Höchste Auszeichnungen.

Loden-Special-Geschäft

F. Hirschberg & Co.

München.

Preisgekrönt, naturwasserdichte
echte Loden- u. Hespun-
Reise-, Sport- und Gebirgs-Costumes
von à Mark 24.— an.

Reform- u. Gesundheits-Kleidung
Regen-Mäntel, Wetter-Mäntel, Golfs.

FHC naturwasserdichte, echte
Tyroler und Bayer. Loden,
wetterfeste Hespun
und neue eigenartige
Gebirgs-Hopsack, 1.95
130/140 cm breit, 1 meter
bis Mark 5.80, sind bei Schnee und Regen,
bei Sturm und Wetter die besten, dauer-
haftesten und gesündesten Stoffe für
elegante Damen- und Herren-Kleidung.
Sensibel in Sommer und in kalter Winterzeit.
Proben portofrei nach allen Ländern.
Gratis der neue reich illustrierte Catalog.

Bei der Parade

sehen weisse Soldaten-Hosen wundervoll aus,
wenn sie mit Dr. Thompsons Seifenpulver
gewaschen sind. Das sollten sich
alle Hausfrauen merken, die andere Waschmittel
gebrauchen und die Wäsche niemals so schnee-
weiss erhalten wie mit
Dr. Thompsons Seifenpulver
mit dem SCHWAN.

Man verlange es überall!

Geschäftsveränderung!

Nachdem die Firma Rosenholm & Gristede hierseits, deren
Mittehaber ich war, sich aufgelöst hat, habe ich in meinem neu renovierten
Hause, Ziegelhofstraße Nr. 2 hierseits, für meine eigene Rechnung eine

Möbelstischlerei,

verbunden mit Möbellager, errichtet.

Indem ich mich zur Aufertigung und Lieferung von Möbeln
jeder Art bestens empfohlen habe, bitte ich, das mir bis jetzt ge-
schenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Oldenburg, 1901, Juni 18.

Bernh. Gristede.

Roggen-Verkauf

u. Verpachtung.

Südbewecht. Die Witwe des
weil. Rötters Friedr. Antons hierseits
lässt am

Dienstag,
den 2. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr:

40 Scheffel, gut stehenden
Roggen

öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
frist verkaufen,
und soann:

- 1) obige 40 Scheffel, Bau-
land,
- 2) 3 Tagewerk Wiesenland
im Brannen,
- 3) 5 Tagewerk do. im Fieh-
10 (beim Wehr),
- 4) 10 Tagewerk do. daselbst
mit sofortigem Antritt auf mehrere
Jahre verpachten.

Kauf- bzw. Pacht Liebhaber wollen
sich rechtzeitig in Frau Antons Wohn-
hause versammeln. Zeige.

Kindertwagen. 1/2 unter
früheren Preis.

Magnus Meiners.
Wettstellen u. Nat.-Special-Geschäft,
Wibbelstr. 1a am Friedensplatz.

Immobilienverkauf.

Der Landmann J. H. C.
Paradies zu Kreienbrück be-
absichtigt, seine daselbst direkt
an der Chaussee Oldenburg-
Wardenburg belegene, nur 3 km
von Oldenburg entfernte

Stelle,

bestehend aus einem Wohnhause,
Scheune und 28,58,34 ha Acker-
und Grasland mit bester Bonität, öffent-
lich meistbietend mit Antritt zum
1. Mai 1902 zu verkaufen und
ist dritter Termin auf

Montag,
den 8. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in Laumens Wirtshause zu Kreien-
brück angelegt.

In diesem Termine soll möglichst
der Zuschlag erteilt werden.

Die Stelle soll im Ganzen, wie
auch geteilt zum Kauf gebracht
werden. Der Platten „Schmel“, groß
20,94,93 ha, welcher gutes Torfmoor
enthält, soll in Abteilungen, wie solche
durch eingeschlagene Pflöze getrennt
sind, ausbezogen werden. Der
direkt an der Chaussee belegene Platten
„Neuentdämpe“, groß 2,13,82 ha,
eignet sich vorzüglich zu Baustellen
und können solche in beliebiger Größe
zum Kauf kommen.

Zu jeder weiteren Auskunft gerne
bereit, ladet Kaufliebhaber freundlichst
ein **E. Memmen, Aukt.**

Vorteilhafteste

Bezugsquelle

Stemdentuch.

Nur eine allgemein beliebte I. Qua-
lität, ca. 85 cm breit, hochweiß, glatt,
ohne alle künstl. Verschönerung (Appre-
tur), daher vorzüglich nützlich; im
Gebrauch außerordentlich dauerhaft.

— Viele Anerkennungs-schreiben.

In ganzen und halben Stücken
à ca. 90 und 45 m. Verpackung
frei. Preis 36 Pfg. per Meter.

Carl Töpken, i. B.

Erjagteile, sowie Lauf-
decken, Schläuche,
Laternen, Gloden usw.

billigst.

Joh. Fr. Hillje,
Wahnbek.

NB. Gebrauchte Fahrräder im
Preis von 30—100.

Trauben - Wein.

Weißwein A 60, 70 u. 80 p. St.
Rotwein à 85, 90, 100

i. Fässchen von 25 St. an, auch p.
Nachnahme. Probefläschen stehen be-
reits zum Ausprobieren.

Lipmann & Schultze, Wiesbaden.

1901er Salzhering

versch. in zarter, fetter Ware, wie
solcher in dortiger Gegend selten zu
haben, das ca. 10 Pfd. Fass mit Inh.,
ca. 40 Stück, franco Nachnahme 3 Mk.

2. Brogen, Dringensalerei,
Greifswald a. Ostf.

Jede Flechte.

Schuppen, auch die schmerzhaften, nässende,
sich weiter steigende Art, selbst Bart-
flechte, sowie jeden Hautausschlag
beseitigt auch in den hartnäckigsten
Fällen unbedingt sicher und schnell
auf Barmherzigkeit. In tausend
Fällen bestätigt.

W. Sommer,
Leipzig, Bayerischestraße 48.

Behandlungsanweisung gratis u. franco
wegen Mangel an Platz billig
zu verk. u. große Kleiderstücke,
Nachschneide, Tische, Kommoden.

Wilhelmstraße 5.

Billig zu verkaufen ein noch gut
erhaltener Eisschrank, ferner ein
Küchenschrank-Apparat, eine Kori-
maschine und 150 leere Bierfl.

A. Grosop, Rurwidstr. 26.

Zwischenahn.

Erhalte in den nächsten Tagen eine
Ladung besten Salzheringendersee

Steinfalk,

wovon noch abzugeben habe.

Ferd. Weser.

Technikum Eutin.

Architektur-Ingenieur-Techniker-
und Meisterkurse. Maschinenbau,
Baugewerbe, Tiefbau, Spezial-
kurse zur Verkürzung der Schulzeit.

Prospekt gratis.

Gehör-Oel

Überbaurd-Physikus
Dr. G. Schmidt's
von 1881 bis
heute bewährt
besonders bei
Taubheit, Ohrenfluss,
Ohrenschmerzen,
Schwerhörigkeit,
sowie in allen Fällen,
wo das Gehör
durch Entzündung
oder Verstopfung
des Gehörganges
beeinträchtigt ist.

Engel-Apotheke in Bremen.

Zu verkaufen eine junge milch-
gebende Ziege. Eutin, 14.

Homöopathie

Die rein homöopathische Central-
Apotheke Cannstatt (Württ.), Hofrat
V. Mayer, empfiehlt auch zur prompten u.
sicherlichen Heilung aller chronischen
homöopath. Arzneistoffe, Ursen, Haus-
mittel u. Tincturen, Apotheken, sowie aller
einzelnen Litteratur, Preis, gratis u. franco.

L'estomac

kräftigt und stärkt.
Regt Magen- und
Darmschätigkeit an.
Von ärztlichen
Autoritäten erprobt
und glänzend be-
günstigt.

Vertreter:

H. Woltje,
Oldenburg.

M. Beutner,

Baumhändler und Plätterei.

Reelle Versorgung von feiner

Wäsche.

Ganahaltungs-Wäsche.

Gardinen-Wäsche.

Unusatlicher Plätterkurs.

Für auswärtige Pension im Hause

Zu verkaufen 2 kräftige

Arbeitspferde,

gute Einspanner.

G. Giese, Posthalter,
Mottenstr. 12.

Kaufe noch gutes

Pferdeheute,

Ernte 1900.

G. Giese, Posthalter,
Mottenstr. 12.

Damen i. distr. liebes. Aufn.

Osna brück, Resenplatz 24. Edwede
fr. Lage, gr. Garten.

Kupferberg Gold.

Seit Markts (Rang) in allen Weinhandlungen

Urania

feinste Qualitäts-
marke. Präz. m. Ehrenpreis u. gold.
Medaille. Bill. Pr. Wiederwert. gef.

Urania-Fahrradfabrik Cottbus.

Futtermittel.

Empfehle:

Roggenkleie 50 kg Brutto inkl. Sad 5,30

Weizenkleie 40 4,50

Reismehl R I 75 kg 9,20

Baumwollsaatmehl, entfas., 75 kg 9,90

Gerstenmehl 50 kg 6,90

Maismehl 50 kg 6,20

Soweit meine Brot- und Meh-
l-mengen frei sind. Daus.

D. Elmans, Dampf-mühle.

Eduard Bergen,

Lederhandlung, Wallstraße.

Geschäft und Wohnung
verlegt nach meinem Hause August-
straße 65, in der Nähe der Artillerie-
Kaserne.

Sämtliche Gummiwaren.

Hygien. Schutz, kein Gummi
1 Duzl. 2.—, 2 Duzl. 3,50

I. Kantorowicz, Berlin C.
Kosenthalerstr. 10.

Illustr. Preisliste gratis.

Photographischer Apparat

billig zu verkaufen. Marienstr. 12 b.

W. Lühr, Wagenfabrik.

Bringe den geehrten Herrschaften mein großes Lager in

Luxuswagen,
circa 50 Stück, nur eigenes Fabrikat, in gültige Erinnerung. Auch fertige nach jeder gewünschten Fagon an.

Augenblicklich eine schöne Auswahl in gebrachten Wagen, teilweise wie neu.

Hamburg-Bremer Feuerversicherungsgesellschaft in Hamburg.

Gegründet 1854.

Kapital und Reserven Ende 1900 12,654,422, Prämie und Zinsen z. Einnahme pro 1900 10,311,984.
Zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsgefahr, sowie gegen Einbruchsdiebstahl zu billigen festen Prämien und unter liberalen Bedingungen halten sich empfohlen:

Die General-Agentur Oldenburg:
Albert Hell,
Brüderstr. 11.

Die Haupt-Agentur:
G. Bredendiek,
Zughausstr. 8.

Wie immer so auch in

Paris 1900 **Grand Prix**

Adriance Buckeye-Mähmaschinen.

Bedeutendste und beste Spezial-Fabrik für

Mähmaschinen.

Räder- und Kettenmaschinen, Rollenlager, Stahlkörper, Alles von 1. Klasse Material. Billigste Preise. Leichtster Gang.

General-Vertreter: **H. H. Rasing, Bremen.**

Buntenthorststeinweg 102. Fabrik landwirtschaftl. Maschinen.

Vertreter: **H. Meyer, Moorhauken.**

Original-Lose

1. Kl. 131. Braunschweiger Landes-Lotterie,

Ziehung am 15. und 16. Juli 1901.

1. Kl. 205. Königl. Preussischen Klassen-Lotterie,

Ziehung am 5., 6. und 8. Juli 1901.

empfehlen

Georg Siefken

Oldenburg i. Gr.,

Konzessionierte Lotterie-Hauptkollekte.

Dr. med. Grosskopf's
Sanatorium Klushügel

Das ganze Jahr geöffnet.
Naturheilstätte

bei Osnabrück.
Gesamtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, electr. Licht-, Mineral-Dampf- u. römisch-irische Bäder, Diäten, Massage, Inhalatorium, Prop. kostenfrei.

131. Hzgl. Braunschw. Landes-Lotterie.

100,000 Lose mit 1 Prämie und 50,000 Gewinnen.
Höchster Gewinn ev. 500,000 Mark.

Die Lose kosten für alle 6 Klassen: Ganze 144.—, Halbe 72.—, Viertel 36.—, Achtel 18.—.

Die Ziehung beginnt am 15. Juli 1901.

Originallose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von:

Ganze 144.—, Halbe 72.—, Viertel 36.—, Achtel 18.—.

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem

Abschnitte der Postanweisung.

Courante und diskrete Bedienung.

G. Daubert jun., Braunschweig.

Älteste konzessionierte Lotterie-Kollekte, gegründet 1793.

Fluß-Stauffer-Kitt
in Zuben und Gläsern

mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen

prämiiert, unübertroffen zum Kitt

zerbrochener Gegenstände, bei:

H. Fischer, Drog.

Zahn-Atelier
Brinkmann, Langestr. 78.

Künstliche Zähne in Kautschuk,

Gold- u. sonstigen Metallplatten,

Zähne ohne Gummipfatten,

Blumen- und Zahnstangen.

Hochzeits- u. Verlobungs-Geschenke

in größter Auswahl in Silber, schwer verfilberter Ware u. Nickel.

Ketten, Ringe, Broschen, Ohrringe,

Knöpfe usw.

Spezialität: Lange Damen-Uhrketten u. Ringe,

Regulateure,

Wand- und moderne Zimmeruhren

in den neuesten Mustern. — 5 Jahre Garantie.

G.D. Wempe, Langestr. 35.

Das Bessere ist der Feind des Guten.

Centrifuge Lanz

ist die vollkommenste Centrifuge der Gegenwart.

Die Centrifuge zeichnet sich vorteilhaft aus durch ihren leichten Gang,

scharfe Entzentrung, einfache Aufstellung, einfache Behandlung und

äußerst solide Ausführung.

M. L. Meyersbach, Oldenburg.

Aleineriger Haupt-Vertreter.

Das

Wanderer-Fahrrad

erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern

allein den **Grand Prix.**

Vertreter:

Georg Baumann, Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 29.

Die

Dienstboten-Frage ist gelöst

Dienstboten, Hausmädchen, Waschfrauen

waschen mit Vorliebe bei Herrschaften, wo das

Waschmittel

Sparolin

benutzt wird, denn sie gebrauchen nur die halbe Zeit und erzielen

eine doppelt so weiche Wäsche. Überall käuflich in Packchen à 10 Pf.

Sparolin-Fabrik Eduard Frensdorff,

Hamburg.

Weltberühmt

sind die **Original-**

Osborne

Columbia

neueste und verbesserte

Selbstbinder

Stählerne Heuwender

Stählerne Heurechen

Scheiben-

und Federzahn-Eggen.

Gras- und Getreide-Mähmaschinen.

Glänzende Siege und Erste Preise

errungen.

Prospekte jederzeit bereitwillig durch die Vertreter oder

durch den **General-Vertreter:**

Claus Dreyer, Bremen.

Spezial-Gummiwaren-Fabrik.
Sämtl. Gummiwaren.
Preislisten gratis und franko.
O. Lietzmann Nachf.
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Wahnbeck.

Brennabor-Fahrräder zu billigen

Preisen.

Gebraucht, gut erhalten, von 40 Mk.

an. **Fr. Bruns.**

Off. Beinshäden, Krampfadern-Geschw.

Hautkrankh., Asthma usw. werden v. mir

Geheilt.

Briefl. Anfrag. erb., doch viel auf Reisen

bin. **H. Bernwald, Oldenburg, Steinstr. 30.**

Fahrräder

und sämtl. Zubehö-

teile tief. billigt.

Hans Crome, Einbeck.

Vertreter gef. Katalog gratis.

Viele Kranke

leiden an: Blutarmut, Bleichsucht,

Nerven-, Magen- und Verdauungs-

schwäche, Mattigkeit, Abmagerung,

Angst- und Schwindelgefühl, Gedäch-

nisschwäche, Kurzatmigkeit, Herzlopfen,

Kopfschm., Migräne, Rücken- und

Appetitmangel, Blähungen, Sch-

merzen, Erbrechen u. und stichen

oft langsam dahin, ohne den

wahren Grund ihrer Leiden zu

ahnen und das richtige Heilmittel

zu finden. Ein belehrendes Buch

mit Krankheitsbeschreibungen verleiht

an Jedermann gratis und franko

Die Verwaltung der Emma-Heilquelle

Boppard.

alte stets großes Lager in:

Seifen, Spargerden,

Waschseifen, Seifen u.

zu sehr billigen Preisen.

C. Classen,

Eisenwerkerei. — Nadorst.

PHOTOGRAPHIE

mit

E.S.O.

E. Sander, Oldenburg i. Gr.,

Handl. fotogr. Apparate.

Selbstverleumdete Schwäche

der Männer, Hysterie, sämtl. Ge-

schlechtskrankheiten behandelt schnell

u. gewissenhaft n. 29 Jahre prakt. Erfolge

Wenzel, Hamburg, Seilerstr. 271

Auswärt. brieflich.

Helene Horwege, Gebamme,

Sothmannstr. 3.

Drogen, Chemikalien

+ Verbandstoffe +

Seifen u. Parfümerien

Kaufen Sie sehr gut in der Drogen-

handlung von

Witz, Bek, Haarenstr. 44

Champagner

Burgeff

Hochheim

Damen- u. Kinderstrümpfe,

Serrensocken

empfehlen

W. Weber, Langestr. 86.

Fontinstäbe

für Spaltre u. empfehlen

Gustav Wiemken.

Norderney.

Pension für Erwachsene und

Kinder.

Frau Marie Feuerherd

geg. Wusthof, Hagen,

Hilse, Hamburg, Binnenweg 51

Benachrichtigung für Politik u. Neuigkeiten: Dr. A. Weg, für den lokalen Teil: Dr. v. Bugh, für den internationalen Teil: Dr. Radomski, Notationsdruck und Verlag: Dr. Schwarz, Oldenburg.